

Alternative landwirtschaftliche Produktionssysteme

Organisation und Betriebsstruktur verschiedener Schweizer Microfermes





Was sind «Microfermes» in der Schweiz, insbesondere im Kanton Waadt? Dieser Frage sind das FiBL und AGRIDEA nachgegangen. Die vorliegende Serie von Betriebsporträts gibt einen Einblick in diese in der Schweiz bisher wenig beachteten landwirtschaftlichen Strukturen.

Die Beispiele aus der Praxis zeigen exemplarisch die strategische, technische, soziale und wirtschaftliche Situation von Kleinbetrieben auf. Die Beispiele haben einen illustrativen Wert und helfen, den aktuellen Kontext der Schweizer «Microfermes» besser zu verstehen.

Jedes Betriebsporträt enthält einen Überblick über die strategische Vision der «Microferme», deren Organisation und Konzeption. Ergänzend werden Informationen zu den Kulturen, zur Infrastruktur sowie, wenn vorhanden, zu weiteren Betriebszweigen vorgestellt. Abschliessend werden die sozialen und ökologischen Aspekte beschrieben und die wichtigsten betriebswirtschaftlichen Kennzahlen – die geplanten oder die realisierten – angegeben.

Inhalt

- 01 A la Belle Courgette
- 02 Ferme de Bassenges
- 03 Ferme de Bude
- 04 Ortoloco
- 05 Le PotagOex
- 07 Rage de Vert
- 08 P2R
- 09 Chivrageon

Zum Begriff «Microfermes»

Wir verwenden in dieser Publikation den französischen Begriff «Microfermes» und verzichten bewusst auf eine deutsche Bezeichnung wie «Mikrofarm» oder «Kleinstbetrieb» oder englische Begriffe wie «Microfarming» oder «Market-garden».

Im französischen Sprachgebrauch wird der Begriff «Microferme» in einem offenen Sinn verwendet. Alle porträtierten Betriebe betreiben zwar Gemüsebau auf kleinem Raum, bewirtschaften aber auch Ackerflächen oder halten Tiere, was grössere Flächen erfordert. So ist der Begriff konzeptionell oder philosophisch zu verstehen: mit einer starken Motivation, eine diverse, lokale und nachhaltige Landwirtschaft zu betreiben. In der Deutschschweiz kennen wir kollektiv organisierte Betriebe, die den Prinzipien der solidarischen Landwirtschaft oder der regionalen Vertragslandwirtschaft folgen und sich mehr oder weniger stark mit der kooperativen Idee identifizieren. Der Begriff «Microfermes» greift aber auch hier weiter und lässt auch Betriebe von Einzelbewirtschafter*innen zu, weshalb wir auf Deutsch am ehesten von «Kleinst- oder Kleinbetrieben» sprechen werden.



A la Belle Courgette

Gemüsekörbe für den Raum Lausanne

Strategische Vision Der Verein «A La Belle Courgette» möchte eine faire, lokale und umweltschonende Produktion stärken. Um dieses Ziel zu erreichen, hat sich der Verein als Initiative einer regionalen Vertragslandwirtschaft organisiert. Diese Betriebsform gewährleistet eine saisonale, qualitativ hochstehende Produktion mit einer engen Beziehung zu den Abnehmer*innen. Die Lage am Stadtrand prädestiniert den Betrieb dazu, den Abonnent*innen einen Einblick in die Landwirtschaft zu vermitteln. Dabei sollen insbesondere die jüngere Generation und weniger privilegierte Bevölkerungsschichten angesprochen werden.



Steckbrief

Rechtsform	Verein (nicht-gewinnorientiert)
Arbeitskräfte	Gemüsegärtner*innen, Abonent*innen
Produktion	Gemüsekorb im Abo
Verarbeitung	Punktuell (Sauerkraut, Tomatensauce)
Vermarktung	Regionale Vertragslandwirtschaft (RVL)
Betriebsstart	2020
Gemüsefläche	5100 m ² (fixe Beete inkl. Wege)
Landw. Nutzfläche	1,5 ha Gebiet am Stadtrand, Landwirtschaftsland mit 9-jährigem Pachtvertrag
Boden	tonig-lehmig, wenig Steine
Klima	100–150 mm Niederschlag monatlich und durchschnittlich 4–9 Sonnentage pro Monat (Bewölkungsgrad unter 20 %), häufig Bise

Kontakt

Les Sorens
1030 Bussigny, Schweiz

alabellecourgette.ch
facebook.com/AlaBelleCourgette

info@alabellecourgette.ch
Tel. +41 77 527 86 74

Betriebsorganisation

Die rechtlichen Grundlagen des Vereins bestehen aus zwei Gründungsurkunden, den Statuten und einer Charta. Die Mitglieder kommen einmal jährlich an der Generalversammlung zusammen (Abnahme der Rechnung, Fragen der Mitglieder, Projekte und potentielle Veränderungen). Gemüseabonnent*innen müssen zwingend Vereinsmitglieder sein (2020: 63 Mitglieder), hingegen können Gönner*innen ohne Gemüseabo als Mitglieder aufgenommen werden. Alle Entscheidungen betreffend Finanzen sowie Beschlüsse über langfristige Angelegenheiten müssen von der Generalversammlung validiert werden. Der Vorstand setzt sich aus fünf Mitgliedern zusammen, die im Interesse des Vereins handeln und sich für dessen gutes Funktionieren einsetzen. Operationelle Entscheidungen mit kurzfristigen Auswirkungen treffen die Gärtner untereinander im gegenseitigen Einverständnis.

Design

Am Hauptstandort bewirtschaftet der Verein eine 1,5 ha grosse Parzelle, wobei die eigentliche Gemüsebaufläche 0,51 ha beträgt.

Die Gemüseparzelle ist von einem 20 m breiten Streifen umgeben, der eine Pufferzone zu den umliegenden, konventionell bewirtschafteten Parzellen bildet.

Die Parzelle ist in 10 Teilparzellen mit je einer Länge von 30 m und einer Breite von 15 m unterteilt. Jede dieser Parzellen umfasst 12 fixe Beete mit einer Breite von 0,75 m. Dazwischen verlaufen 0,45 m breite Wege.

Auf einer anderen Parzelle in der Nähe des Betriebsgebäudes stehen zwei Folientunnel (je 8×50 m gross). Beide Tunnel sind in zwei Hälften von 25 m Länge aufgeteilt, die je aus fünf 0,70 m breiten Beeten und 0,45 m breiten Wegen bestehen. An den Rändern sind jeweils Kräuterbeete angelegt.



Designreferenz

Fortier Jean-Martin (2016). *Le jardinier-maraîcher – Manuel d'agriculture biologique sur petite surface*.

Plan des Grundstücks im Jahr 2020



Obstbäume und Wiese (8280 m²)
 Gemüsebau (6720 m²)



Gemüsebau

Anbauplan

- Einsatz des Minitraktors zur Beetvorbereitung bei etwa der Hälfte der Kulturen, Einsatz von Feingrubber oder Fräse wo nötig
- Der Anbau erfolgt zu einem grossen Teil in Direktsaat. Jungpflanzen werden zugekauft.
- Einsatz von Mulch in Tunnels sowie bei einigen weiteren Kulturen
- Durchschnittlich 1,7 Kulturen pro Beet pro Jahr

Fruchtfolge

- 10-jährige Fruchtfolge (10 Teilparzellen, ohne Tunnel)

Düngung

- Gründüngung: jährlich auf 2 der 10 Fruchtfolgeparzellen
- Kulturabhängig wird Kompost oder Mist ausgebracht (nicht betriebs-eigen)
- Mulch im gedeckten Anbau

Pflanzenschutz

- Vision: «Lieber eine Kultur aufgeben als Pflanzenschutzmittel anwenden»: möglichst diversifizierte Gestaltung des Gemüsebaus gestalten, um die Anzahl Eingriffe zu minimieren.
 - Insektenschutznetze
 - Mulchfolie bei Kürbissen (wegen Hasen)
 - Mäusefallen

Sonstige Informationen

- Ansaat von Sonnenblumen und Mais als Windbrecher, bis eine Hecke gepflanzt werden kann

Gebäude und Ausstattung

Infrastruktur

- Nutzung von Räumlichkeiten auf dem Betrieb des Verpächters (Kühlraum, Verarbeitungsraum, Werkzeugraum etc.)
- Bauwagen für Gartengeräte auf dem Feld

Maschinen und Werkzeuge

Der überwiegende Teil der Arbeit ist Handarbeit, die durch eine leichte Mechanisierung ergänzt wird:

- Minitraktor (16 PS)
- Grubber
- Fräse
- Häufelgerät
- Häcksler
- Grelinette (Grabgabel)
- Hackgerät

Bewässerung

1 zentraler Bewässerungsschlauch (Durchmesser 63 mm), zwei Anschlussventile und 6 Mikroregner pro Garten (MP Rotator)

Arbeitsteilung und Kompetenzen

Kernteam

- 2 Angestellte im Gemüsebau mit je 80 Stellenprozenten
- 63 Abonnent*innen, die durchschnittlich 4 halbe Arbeitstage pro Jahr leisten
- Im Juni eine zusätzliche Person während 2 Tagen pro Woche



«Wir konnten wachsen, weil viel Wissen mit uns geteilt wurde. Das Ziel ist es, das Wissen einmal weitergeben zu können.»



- Punktuelle, stundenweise Unterstützung von Juni bis September durch Freunde und freiwillige Helfer*innen

Organisation

- Die Aufgabenbereiche sind nicht fix zugeteilt. Die beiden Gärtner sprechen sich ab und organisieren sich je nach Arbeitsprogramm und Fähigkeiten. Zur Einteilung der vorgeschriebenen Arbeitshalbtage der Abonnent*innen erfolgt mit Hilfe einer Software.
- Ein Team von Velokurieren holt das Gemüse jeweils ab und liefert es zu den Depots.

Ausbildungen

- Guillaume Sommer: Vereinspräsident, Mitbegründer und Gärtner, Master Agrarwissenschaft (HAFL), vormals Gemüsegärtner des Vereins Rage de Vert
- Arthur Turin: Mitbegründer, Gärtner, Master in Wald- und Landschaftspflege (ETH Zürich)

Soziales

Über das Jahr gesehen wird ein Beschäftigungsgrad von 80 Prozent eingehalten. Die Löhne liegen allerdings noch unter dem Schweizer Medianlohn. Zudem wurde bisher ein Teil der Investitionen auf Kosten der Löhne getätigt. Jeder Gärtner bezieht im Minimum drei Ferienwochen pro Jahr.

Die Gemüseabonnemente konnten in drei Schritten auf 60 angehoben werden: Die ersten 20 Abos bestellten Personen aus dem engeren Freundeskreis der Vereinsgründer, die nächsten 20 Abonnent*innen konnten dank Werbung, Flugblättern und Zeitungsartikeln über den Verein gewonnen werden und die letzten 20 Abonnemente bestellten mehrheitlich Bewohner*innen von Bussigny, die beim Vorbeigehen auf den Verein aufmerksam geworden sind. In den sozialen Netzwerken Facebook und Instagram wird aktiv kommuniziert.

Der Verein hat sich um Finanzierungshilfen bemüht. Die Stiftung «Nature et Découverte» hat in der Folge CHF 20 000 für den Betriebsstart gespendet.

Umwelt

Ein besonderer Fokus liegt auf einer umweltschonenden Produktion und der Erhaltung der Biodiversität, was sich unter anderem im Verzicht auf Pflanzenschutzmittel manifestiert. Zudem wurden biodiversitätsfördernde Massnahmen wie Steinhäufen, eine Aufsitzstange für Raubvögel und ein Brutkasten platziert. Die die Gemüsebaufläche umgebende Dauerwiese soll Nützlinge fördern.

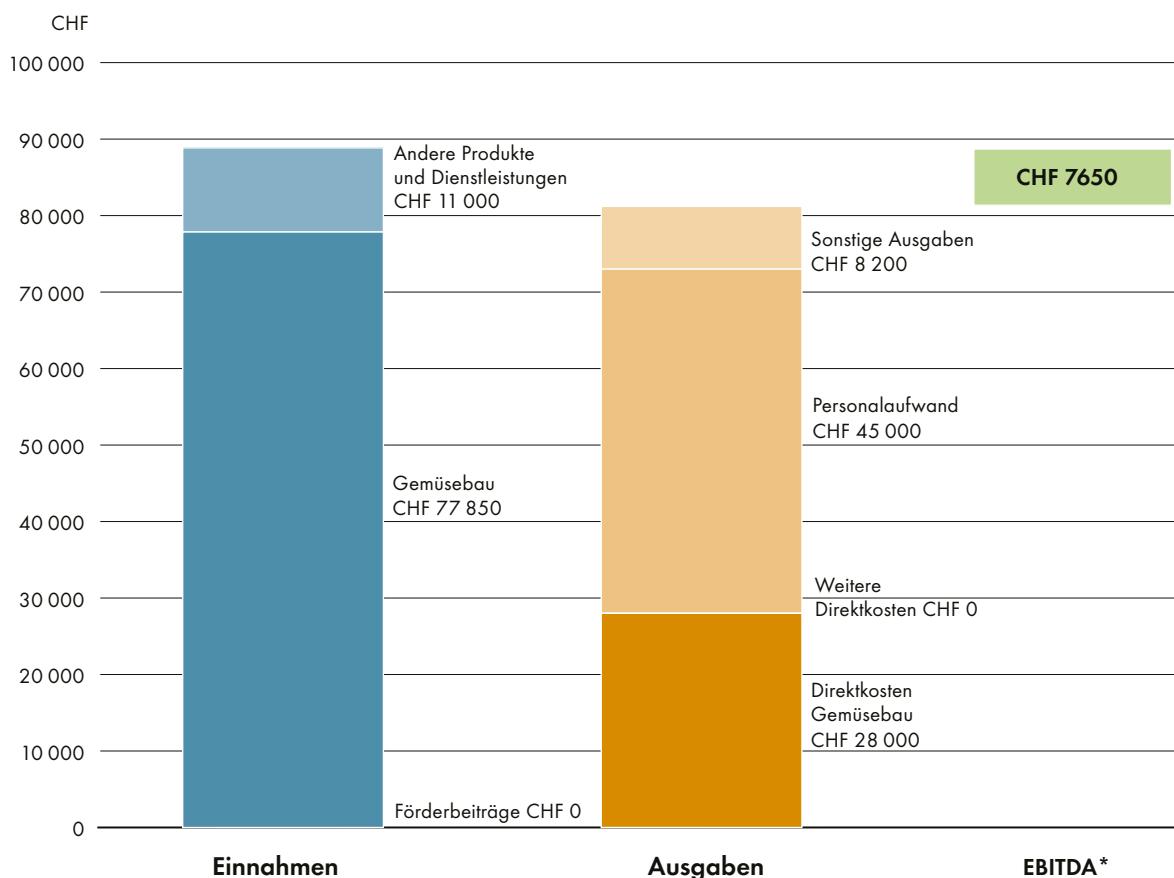
Projekte

- Steigerung der Anzahl Abos von 63 auf 100
- Anlegen eines Obstgartens
- Kurse zur Verarbeitung von Gemüse
- Herstellung von Pflanzenaufgüssen

Geschäftsmodell gemäss dem Business Model Canvas

Schlüsselpartner*innen	Schlüsselaktivitäten	Werteversprechen	Kundenbeziehungen	Kundensegment	
<ul style="list-style-type: none"> • Vereinsmitglieder • Verpächter • Velokuriere 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemüsebau 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemüse • Lieferung von Gemüsekörben 	<ul style="list-style-type: none"> • Abonnements (RVL) • Vereinsleben • Arbeitstage auf dem Feld • Soziale Netzwerke 	<ul style="list-style-type: none"> • Hauptsächlich Bewohner*innen des Raums Lausanne 	
Schlüsselressourcen			Vertriebskanäle		
<ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaftliche Fläche • Gärtner • Nähe zur Stadt Lausanne 			<ul style="list-style-type: none"> • Lieferung in der Region Lausanne • Gemüsedepots • Kleinere Wochenmärkte 		
Kostenstruktur		Einnahmequellen			
<ul style="list-style-type: none"> • Löhne 		<ul style="list-style-type: none"> • Jahresabonnementen Gemüse 			

Wirtschaftlichkeit



Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

	2020
Flächenanteile	
Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN)	1,5 ha
Gemüsebaufläche (Freiland und geschützter Anbau inkl. Beeren)	5100 m ²
Anteil Gemüsebau an der LN	34 %
Anteil gedeckter Anbau an der Gesamtfläche Gemüsebau	13 %
Arbeitskräfte	
Vollzeitäquivalente (VZÄ) Gemüsebau (ohne Administration)	2,23 VZÄ
Gemüsebaufläche / VZÄ Gemüsebau	0,23 ha/VZÄ
Wirtschaftliche Kennzahlen	
Erlös Gemüsebau / Gesamterlös	100 %
EBITDA* Gemüsebau / LN	5100 CHF/ha
EBITDA Gemüsebau / VZÄ	3438 CHF
Flächenbezogene Betriebsrechnung	
+ Einnahmen Gemüsebau	15.26 CHF/m ²
- Ausgaben Gemüsebau	5.49 CHF/m ²
= Bruttomarge Gemüsebau	9.77 CHF/m ²
- Personalkosten Gemüsebau	8.44 CHF/m ²
= Vergleichbare Bruttomarge Gemüsebau bei bezahlten Löhnen	1.61 CHF/m ²

*EBITDA: Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen), Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit vor Abzug von Zinsen (Finanzergebnis), Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten



Impressum

Herausgeber

Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL
Ackerstrasse 113, Postfach 219, 5070 Frick, Schweiz
Tel. +41 (0)62 865 72 72
info.suisse@fbl.org
fbl.org

Agridea
Jordils 1, CP 1080, 1001 Lausanne, Schweiz
Tel. +41 (0)21 619 44 00
contact@agridea.ch
agridea.ch

Autorinnen

Hélène Bouguoin (FiBL), Claire Asfeld (Agridea),
Delphine Piccot (FiBL und Agridea), Alice Dind (FiBL)

Übersetzung

Patricia Schwitter und Sara Guil (FiBL)

Redaktion

Gilles Weidmann (FiBL)

Layout

Sandra Walti (FiBL)

Fotos

Alice Dind (FiBL)

Die Sammlung der Microferme-Porträts kann kostenlos von shop.fbl.org und einzeln von bioaktuell.ch > Pflanzenbau > Permakultur > [Microfermes](#) heruntergeladen werden.

© FiBL und Agridea, 2025

Das Porträt basiert auf der französischen Ausgabe von 2022.

Dieses Porträt wurde mit der freundlichen finanziellen Unterstützung der Direction Générale de l'Agriculture de la viticulture et des affaires vétérinaires (DGAV) des Kantons Waadt erstellt, der wir herzlich danken. Die Übersetzung in die deutsche Sprache konnte dank der Unterstützung der Leopold Bachmann Stiftung realisiert werden.

Permalink: orgprints.org/id/eprint/56409/

FiBL

 **agridea**

 canton de
vaud



Ferme de Bassenges

Agroforstwirtschaftlicher Betrieb mit
Tierhaltung auf dem Hochschulcampus

Strategische Vision Die Ferme de Bassenges betreibt auf den landwirtschaftlichen Flächen der Universität und der ETH Lausanne eine hoch diversifizierte Landwirtschaft. Der Betrieb setzt auf Produktionszweige mit hoher Wertschöpfung wie Gemüsebau, Milchschafhaltung, Obstbau und Nischen-Feldfrüchte. Ziel ist es, einen resilienteren, autonomen Betrieb mit diversifizierter Bioproduktion zu schaffen. Als Vision hat die Ferme de Bassenges eine produktive und lokale Landwirtschaft, die sich dem respektvollen Umgang mit Ressourcen verschreibt. Dabei wollen die Gärtnner*innen möglichst geschlossene Kreisläufe schaffen und weitestgehend autonom wirtschaften. Gegründet wurde der Betrieb aus einer partizipativen Bewegung. Deshalb wird regelmässig die Schwarmintelligenz mobilisiert, um das kollektive Verantwortungsbewusstsein zu fördern.



Steckbrief

Rechtsform	GmbH (6 Gesellschafter*innen)
Produktion	Gemüsebau, Jungpflanzenproduktion, Ackerbau, Obstbau und Milchschafhaltung Anteil des Gemüsebaus am Umsatz: 40 %
Verarbeitung	Käseherstellung
Vermarktung	Markt auf dem Hof
Label	Bio Suisse Knospe
Gründung	2020
Gemüsebaufläche	8077 m ² (2020)
Landw. Nutzfläche	7,4 ha, zwei Pachtverträge mit den beiden Hochschulen (Dauer 6 Jahre, für einen symbolischen Franken)
Status der Flächen	Bauland und Fruchtfolgeflächen (nur Parzelle in Bassenges)
Boden	Parzelle in Bassenges: sehr humusreich, Nutzung als Gemüseanbaufläche, ausgewogene Bodenbeschaffenheit (20% Ton, 30% Lehm, 50% Sand). Auf dem leichten, sehr steinigen Boden der Parzelle in Champagne wurde offensichtlich Aushubmaterial abgeladen, während sich die Parzelle der Unithèque durch einen lehmigen Boden auszeichnet.
Klima	Durchschnittlicher monatlicher Niederschlag (2010–2018) in Crissier: 80 mm Durchschnittlich 4–9 Sonnentage pro Monat (Wolkendecke weniger als 20%) Durchschnittstemperatur Juni bis September: 21–24 °C, durchschnittliche Tiefstemperatur zwischen November und Februar: 0–4 °C

Kontakt

Chemin de la Raye 12
1024 Ecublens, Schweiz

fermedebassenges.ch

info@fermedebassenges.ch

Betriebsführung

Die Ferme de Bassenges wurde als GmbH von sechs Mitgründer*innen ins Leben gerufen. Die zwei Hauptgesellschafter verfügen über eine landwirtschaftliche Ausbildung. Drei Gesellschafter*innen arbeiten als Vollzeitarbeitskräfte auf dem Hof und werden von der GmbH entlohnt.

Die Entscheidungs- und Organisationsstruktur orientiert sich an den Prinzipien der kollektiven Führung. Die gemeinsame Verantwortung fördert eine partizipative Dynamik, die durch häufige Zusammenkünfte gepflegt wird. Es gibt keine Verantwortlichen mit formell definierten Zuständigkeitsbereichen. Die Arbeitsbereiche werden eher aufgrund der Erfahrungen der Mitarbeitenden zugeteilt.



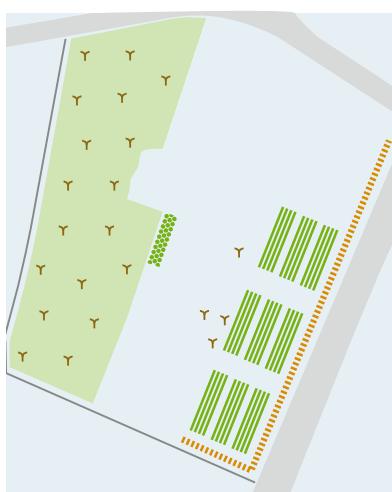
Design

Das Design der Flächen beruht auf den Werten des Kollektivs: Agroökologie, Resilienz, Systemautonomie und kollektive Intelligenz.

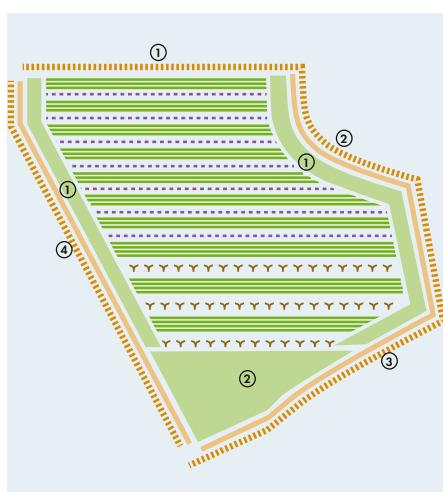
Geschlossene natürliche Kreisläufe und das Zusammenspiel der Elemente des agroökologischen Systems spielen bei der Bewirtschaftung eine wichtige Rolle. Sie sollen dazu beitragen, den Verbrauch von externen Betriebsmitteln und fossiler Energie auf dem Betrieb zu reduzieren. Die Diversität der Produktionszweige und der Ökosysteme mit Acker- und Gemüsebau, Tierhaltung und dem Agroforstbereich bestimmten die langfristige Aufteilung der Parzellen in Ackerbau, intensive und extensive Wiesen, Hecken, Pufferzonen, Gemüsebeete und Folientunnels, Beerenanbau, Nieder- und Hochstammobstbäume, Kopfbäume, Feuchtzonen und Rückzugsorte zugunsten der Biodiversität und Streueflächen.



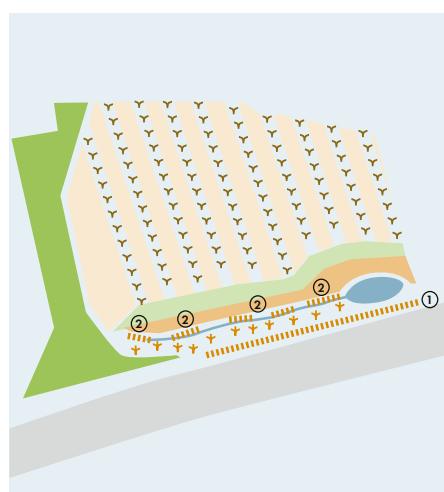
Parzellenpläne



- Extensive Weiden
- Hecken
- Gewächshaus für Jungpflanzen
- Gemüsebeete
- Hochstamm-Obstbäume



- Gemüsebeete
- Beeren
- Niederstamm-Obstbäume
- Wiesen (1: intensiv, Wendeplatz / 2: extensiv)
- Hecken (1: niedrig / 2: blühend / 3: Futterhecke / 4: Dornenhecke)
- Pufferzone



- Wendeplatz (intensives Grasland)
- Hecken (1: niedrig / 2: hygrophil)
- Ackerland
- Teich
- Streuefläche
- Obstbäume
- Kopfweide



Gemüsebau

Der Gemüsebau ist auf drei Parzellen verteilt, die hauptsächlich mit tiergezogenen Maschinen bearbeitet werden (ausser bei der ersten Pflanzung im Jahr). Die Fläche beträgt 8077 m² und war im ersten Betriebsjahr (2020) wie folgt organisiert:

- Parzelle 1, Bassenges:
 - 21 Beete von 0,8–1,0 m × 110 m mit 0,4–0,5 m breiten Wegen
 - 150 m² gedeckte Fläche, 3 Beete von 0,7–0,8 m × 30 m mit 0,3–0,4 m breiten Wegen
- Parzelle 2, Champagne: 75 Beete von 0,6–0,75 m × 75 m, wobei die Breite je nach Kultur variiert
- Parzelle 3, Unitheke: Polygonfläche für extensive Kulturen (zirka 110 m lang, 8 m breit am schmalen Ende, 12 m breit am breiten Ende)

Fruchtfolge

Im ersten Jahr der Einrichtung folgte der Gemüsebau keinem strengen Anbauplan. Im zweiten Jahr (2021) wurde ein Plan mit Fruchtfolge, Bewässerung, Gras- und Baumstreifen erstellt.

Düngung

- Kompost für Gemüse- und Ackerbau
- Zufuhr von Hofdünger bis im dritten Jahr (2022)
- Gründüngung nach jeder Kultur
- Schilfstreu aus China

Pflanzenschutz

- Netze
- Mischkulturen
- Fruchtfolge und Zwischenbegrünungen
- Robuste und resistente Sorten

Sonstige Informationen

- Hecken als Windschutz

Acker- und Obstbau

Im ersten Betriebsjahr bestanden die Flächen aus:

- 1,5 ha Buchweizen, Sonnenblumen, Polentamais und Hirse
- 8 a Niederstamm-Obst (Herbst 2020 und 2021)
- 60 a Obstkulturen zwischen den Ackerflächen (Teilnahme am Agroforstprojekt des Kantons). Alle 30 m ist eine Baumreihe vorgesehen, wobei die kleinsten Baumarten (Aprikosen- und Pfirsichbäume) in der Nähe der Gebäude gepflanzt werden. In den gebäudeferneren Reihen werden Birnen- und Apfelhochstammbäume und schliesslich Kaki- und Kirschbäume gepflanzt.
- Rund um den Hof wachsen bereits Hochstammbäume (v. a. Kirsch-, Quitten-, Apfel-, Birnen- und Feigenbäume). Im Herbst 2020 wurden im geneigten Gelände oberhalb des Hofs 24 Hochstammbäume gepflanzt.



«Wir versuchen, eine produktive Landwirtschaft zu betreiben, welche Kreisläufe auf allen Ebenen schliesst.»

Tierhaltung

- 2 Huftiere als Zugkraft (1 Maultier und 1 Stute)
- 12 Milchschafe, davon 6 in Laktation 2020 für die Käseproduktion, robuste Rasse
- 1 Paar Wollschweine zur Verwertung der Molke und zur «Bodenlockerung»
- 12 Legehennen für den Eigenbedarf
- Bienenstöcke (von externen Imkern betrieben)

Für den Betriebsstart wurde Futter zugekauft, danach Eigenversorgung mit Heu für den Rest des Jahres. Die Kreisläufe sollen überdies dadurch geschlossen werden, dass Futterreste der Milchschafe an die Einhufer verfüttert werden, ebenso werden Molke aus Käseproduktion und Rüstabfälle aus dem Gemüsebau an die Schweine verfüttert.

Gebäude und Ausstattung

Infrastruktur

- Mobiler Gemüsetunnel
- Isolierter Kühlraum aus Stroh
- Stall für Huftiere
- Käserei (Erweiterung 2021)
- Schafstall
- Werkstatt
- Schreinerei
- Tunnel für Jungpflanzenproduktion

Maschinen und Werkzeuge

- Motormäher (Heu)
- Ballenpresse für das Heuen; ein Traktor mit Heuzetter und Heuballenpresse wird in der Heusaison ausgeliehen
- Kurzscheibenegge mit Traktor für den Ackerbau
- Kassine (Geräteträger) für den Pferdezug zur Pflege und Beetebereitung
- Grubber, klassische Egge und Pflug für den Pferdezug

Bewässerung

- Übernahme von Bewässerungsrohren für Parzelle 2
- Auf den anderen Parzellen je nach Kultur eine Mischung aus Sprinkler- und Tropfbewässerung

Eigenbauten

Im Jahr 2020 wurden in Eigenleistung aus natürlichen Materialien (Stroh, Erde, Kalk) zwei Kühlräume für die Lagerung von Gemüse und Kartoffeln gebaut. Nur die Kühlaggregate wurden von Profis installiert. Die beiden Räume sind 7 bzw. 18 m² gross. Während das Kühlaggregat den grössten Kostenfaktor darstellt (zirka 18000 CHF), sind die weiteren Ausgaben (5000-7000 CHF) hauptsächlich auf die Türen (4500 CHF) zurückzuführen. Der Bau dieser beiden Räume erforderte mehr als 800 Arbeitsstunden.



Arbeitsteilung und Kompetenzen

Kernteam:

5 Vollzeitäquivalente (VZÄ) arbeiten im Jahr 2020 auf dem Hof:

- 3 entlöhnte Teilhaber*innen zu 100%
- 1 VZÄ durch andere Mitglieder des Gründungsteams, unbezahlt
- 1 VZÄ leisten Freiwillige und Familienarbeitskräfte in Form von Kollektivarbeitseinsätzen, z. B. bei Erntearbeiten und im Gemüsebau

Die Arbeitszeit richtet sich nach dem für die Landwirte definierten Modell. Der Gemüsebau allein macht 2,5 VZÄ aus.

Organisation

Die Arbeiten werden gemäss den Kompetenzen der Mitarbeiter*innen und ihrer Verbindung zu den anwesenden Freiwilligen verteilt.

Ausbildungen und besondere Kenntnisse

Das Gründungsteam verfügt über folgende fachliche Ausbildungen:

- EFZ und eidg. Fachausweis Landwirt*in
 - Agraringenieur*in HEPIA, Master Nachhaltige Produktionssysteme HAFL, Gärtner*in Fachrichtung Baumschule
 - Umweltingenieur*in EFL
 - Doktorat Hydrologie UNIL
 - Bachelor und Master in Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Spezifische Berufserfahrungen:
- Organisch-biologische und biodynamische Landwirtschaft (15 Jahre)
 - Beratungs- und Unterrichtstätigkeit in Spezialkulturen, Pflanzenbau, Agrarwirtschaft
 - Biologischer Gemüsebau (2 Jahre)
 - Fachkenntnisse in Bodenkunde
 - Mechanik und Eigenkonstruktion

Soziales

Der Wochenend-Pikettdienst wird im Turnus von jeweils zwei Teilhaber*innen wahrgenommen, damit die Präsenz an Märkten und die Versorgung der Tiere gewährleistet sind.

Die Arbeitszeiten und die Anzahl Arbeitsstunden liegen in der Eigenverantwortung jedes Einzelnen und sind nicht festgelegt.

Der Betrieb liegt an einem stark frequentierten Ort. Passantinnen und Passanten haben die Möglichkeit, anzuhalten und Fragen zu stellen, wodurch eine direkte Verbindung zur Bevölkerung entsteht. Die kollektiven Arbeitseinsätze und die Feldarbeiten eignen sich besonders gut, um Kontakte und Verbindungen zur Bevölkerung zu pflegen. Einen laufenden Austausch garantiert der zweimal wöchentlich stattfindende Hofmarkt.

Umwelt

Biodiversität: Bereich mit Hochstamm-bäumen, extensive Weiden, Feucht-zonen, Nistkästen, Stein- und Asthau-fen, Blühstreifen.

Es wurden Hecken mit verschiede-nen Funktionen angelegt: zum Wit-terungsschutz (Schwarzdorn, Weiss-dorn, Hundsrose etc.), Weidehecken mit Wildfrüchten (Kornelkirsche, Hasel, Vogelkirsche, Mispel), blühen-de Hecken (Schwarzer Holunder, Geissblatt, Liguster, Schneeball) und Hecken an Feuchtstandorten (Weide, Kreuzdorn, Sanddorn). Kopfweiden mit Eschen und Eichen dienen zahl-

reichen Lebewesen als Futterbäume aber auch als Refugium.

Es werden möglichst geschlosse-ne Nährstoffkreisläufe angestrebt u. a. durch Verwertung anfallender Ernterückstände und anderer Nebenprodukte durch Tiere (Wollschweine, Einhufer) und durch minimale Zufuhr von externen Betriebsmitteln.

Ein weiteres Kernanliegen ist es, den Einsatz fossiler Brennstoffe zu minimieren. Dies beginnt bei der Wahl des Baumaterials und geht bis zur Mechanisierung der Feldarbeiten, wo Fahrzeuge und Maschinen mit Verbrennungsmotoren durch tierische Zugkraft ersetzt werden.

Projekte

- Verein zur Betreuung von Besuchergruppen und für Events
- Erstellung von zwei weiteren Folientunnels für den Gemüse-anbau
- Ackerbau: pflugloser Anbau als Ziel
- Mistversorgung über Eigen-produktion sicherstellen
- Bau eines mobilen Legehennen- und eines Schweinestalls
- Zeithorizont 5–8 Jahre: Müllerei, Bäckerei und Produktkonser-vierung auf dem Hof
- Eigene Saatgutproduktion

Darstellung des Geschäftsmodells gemäss dem Business Model Canvas

Schlüssel-partner*innen	Schlüsselaktivitäten	Werte-versprechen	Kundenbeziehungen	Kunden-segment
<ul style="list-style-type: none"> • UNIL & EPFL • (Infrastruktur, Campus-Alltag) • Landwirt*innen aus der Nachbarschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemüsebau • Tierhaltung und Milchverarbeitung • Ackerbau • Obstbau • Pädagogische Aktivitäten mit Kindern auf dem Hof • Eigenkonstruktionen • Achtsamkeit für das Agroökosystem • Austausch von Dienstleis-tungen und Informationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemüse • Käse • Jungpflanzen • Führungen: Sensibilisie-rung für die Landwirt-schaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Direktvermarktung • Kollektive Arbeits-einsätze • Vernetzung mit der Universität und der EPFL 	<ul style="list-style-type: none"> • Konsument*innen: Quar-tierbewoh-ner*innen und Student*innen • Restaurants und Läden
Schlüsselressourcen		Vertriebskanäle		
		<ul style="list-style-type: none"> • Markt auf dem Hof • Selbstbedienung auf dem Hof 		
Kostenstruktur		Einnahmequellen		
<ul style="list-style-type: none"> • Löhne • Direktkosten Pflanzenbau und Tierhaltung 		<ul style="list-style-type: none"> • Produkte aus dem Gemüse- und Ackerbau • Produkte aus der Tierhaltung • Produkte von mehrjährigen Kulturen und Obstbau 		

Bemerkung: Direktvermarktung 2 Tage pro Woche auf dem Bauernhof

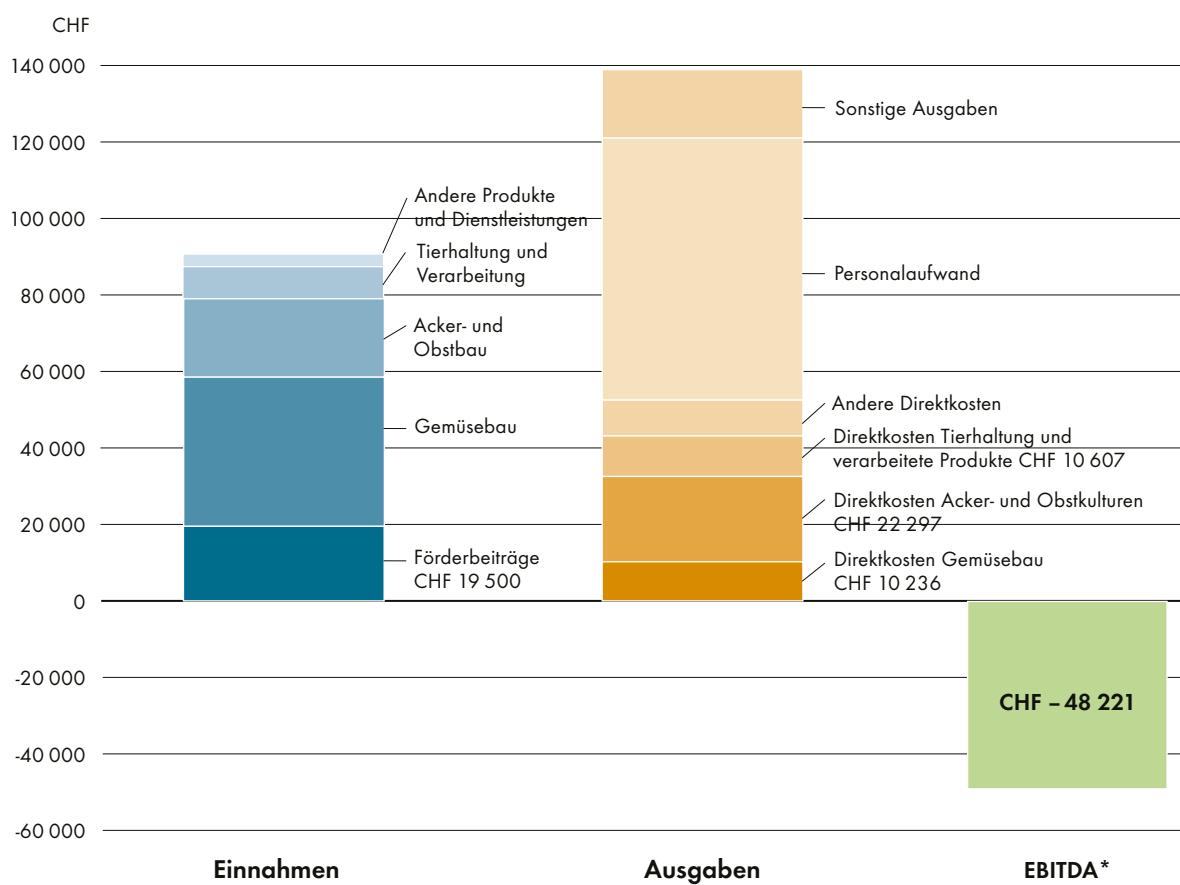
Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

	2020 Erstes Jahr	2025 Ziel (geschätzt)
Flächenanteile		
Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN)	7,4 ha	7,4 ha
Gemüsebaufläche (Freiland und gedeckter Anbau)	8077 m ²	11 667 m ²
Anteil Gemüsebau an der LN	11 %	16 %
Anteil gedeckter Anbau an der Gesamtfläche Gemüsebau	3 %	2 %
Arbeitskräfte		
Vollzeitäquivalente (VZÄ) Gemüsebau (ohne Administration)	2,5 VZÄ	2,5 VZÄ
Gemüsebaufläche / VZÄ Gemüsebau	0,32 ha/VZÄ	0,47 ha/VZÄ
Wirtschaftliche Kennzahlen		
Erlös Gemüsebau / Gesamterlös der GmbH	43 %	41 %
EBITDA* Gemüsebau LN	-6 516 CHF/ha	18 244 CHF/ha
EBITDA* Gemüsebau / VZÄ	-9664 CHF	27 001 CHF
Flächenbezogene Betriebsrechnung		
+ Einnahmen Gemüsebau	4.83 CHF/m ²	12.00 CHF/m ²
- Ausgaben Gemüsebau	1.27 CHF/m ²	1.27 CHF/m ²
= Bruttomarge Gemüsebau	3.56 CHF/m ²	10.73 CHF/m ²
- Personalkosten Gemüsebau	4.24 CHF/m ²	6.94 CHF/m ²

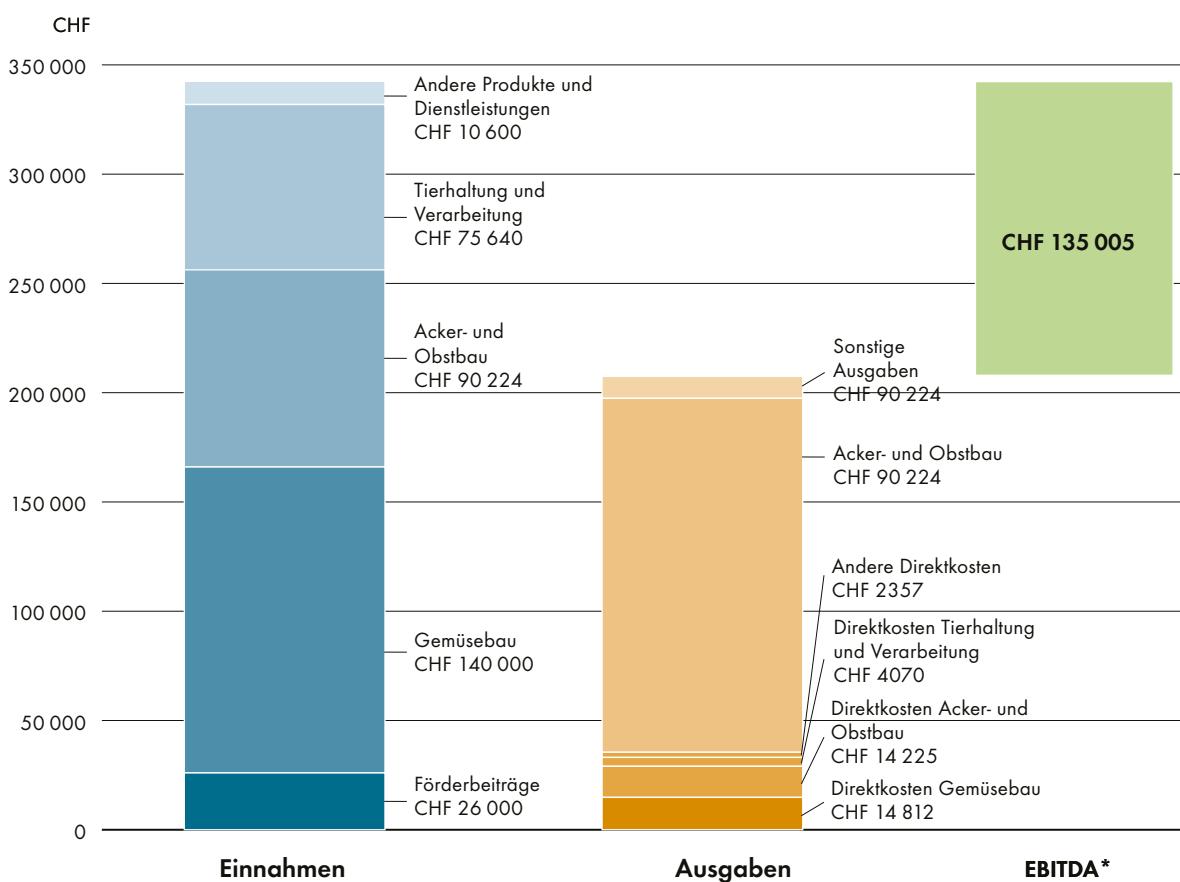
*EBITDA: Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen), Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit vor Abzug von Zinsen (Finanzergebnis), Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Wirtschaftlichkeit

Geschätztes wirtschaftliches Ergebnis 2020 (erstes Geschäftsjahr)



Angestrebtes wirtschaftliches Ergebnis 2025 (nach 6 Jahren Geschäftstätigkeit)





Impressum

Herausgeber

Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL
Ackerstrasse 113, Postfach 219, 5070 Frick, Schweiz
Tel. +41 (0)62 865 72 72
info.suisse@fbl.org
fbl.org

Agridea
Jordils 1, CP 1080, 1001 Lausanne, Schweiz
Tel. +41 (0)21 619 44 00
contact@agridea.ch
agridea.ch

Autorinnen

Hélène Bouguoin (FiBL), Claire Asfeld (Agridea),
Delphine Piccot (FiBL und Agridea), Alice Dind (FiBL)

Übersetzung

Patricia Schwitter und Sara Guil (FiBL)

Redaktion

Gilles Weidmann (FiBL)

Layout

Sandra Walti (FiBL)

Fotos

Delphine Piccot (FiBL) und Ferme de Bassenges

Die Sammlung der Microferme-Porträts kann kostenlos von shop.fbl.org und einzeln von bioaktuell.ch > Pflanzenbau > Permakultur > [Microfermes](#) heruntergeladen werden.

© FiBL und Agridea, 2025

Das Porträt basiert auf der französischen Ausgabe von 2022.

Dieses Porträt wurde mit der freundlichen finanziellen Unterstützung der Direction Générale de l'Agriculture de la viticulture et des affaires vétérinaires (DGAV) des Kantons Waadt erstellt, der wir herzlich danken. Die Übersetzung in die deutsche Sprache konnte dank der Unterstützung der Leopold Bachmann Stiftung realisiert werden.

Permalink: orgprints.org/id/eprint/56409/



Ferme de Budé

Urbaner Betrieb in Genf

Strategische Vision Die Ferme de Budé ist ein Stadtbauernhof, der Stadt und Land näher zusammenbringen soll. Zu diesem Zweck werden auf dem Landwirtschaftsbetrieb im Zentrum von Genf landwirtschaftliche Produkte erzeugt, die in Genf und Umgebung verkauft werden. Mit pädagogischen Ansätzen wie «Schule auf dem Bauernhof» und anderen Aktivitäten soll die junge Generation für die Landwirtschaft sensibilisiert werden. Das zentrale Element der Ferme de Budé ist der Hofladen. Die Hauptkriterien für die verkauften Produkte sind die lokale und die biologische Produktion. 80 bis 90 Prozent der angebotenen Produkte erfüllen diese Kriterien. Der Verkaufspreis der Produkte wird nicht ausgehandelt, sondern von den Produzenten festgelegt.



Steckbrief

Rechtsform	GmbH & Verein Les Amis de la Ferme de Budé
Arbeitskräfte	13 Vollzeitäquivalente (VZÄ) für den Markt, den Garten, die Schule auf dem Bauernhof und die Administration
Produktion	Obst und Gemüse für den Markt Anteil des Gemüsebaus am Umsatz der GmbH: 6,7% im Jahr 2019
Verarbeitung	Punktuell (getrocknete Kräuter, Kardy)
Vermarktung	Hofladen
Label	Bio Suisse Knospe
Dienstleistungen	Gemüsebau in einem öffentlichen Park, passive Sensibilisierung für die Landwirtschaft, Pflege und Aufwertung eines öffentlichen Raums
Gründung	2009, Umgestaltung des Gartens in 2016 und 2017, Gewächshaus im Jahr 2019
Fläche Gemüsebau	4573 m ² (mit Wegen)
Landw. Nutzfläche	9450 m ² städtisches Gebiet, Nichtlandwirtschaftszone, Pachtverhältnis (Pachtvertrag mit dem Staat Genf)
Klima	sehr windig

Kontakt

Chemin Moïse-Duboule 2
1209 Genf, Schweiz

ferme-de-bude.ch
facebook.com/fermedebude

contact@ferme-de-bude.ch
Tel. +41 22 777 17 00

Organisation

Die GmbH ist horizontal organisiert und die Verantwortlichkeiten sind auf die verschiedenen Teams (Hofladen, Garten, Schule auf dem Bauernhof, Verwaltung) verteilt. Die Betriebsleitung besteht aus allen Angestellten, die sich regelmässig zu Plenarsitzungen treffen. Der Lohn ist für alle Angestellten gleich, und es gilt für alle ein maximales Arbeitspensum von 80 Prozent.

Der Verein «Amis de la Ferme de Budé» wurde gegründet, um die Crowdfunding-Kampagne für die Neugestaltung des Gartens zu organisieren.



Design

Das Design ist von Jean-Martin Fortiers Modell inspiriert. Die Hauptparzelle ist kleiner als 1 Hektare und wird ausschliesslich gemüsebaulich genutzt. Zum Betrieb gehören auch eine kleine Parzelle mit Gewürzkräutern, eine Parzelle für die Schule auf dem Bauernhof und ein kleiner Versuchsgarten.

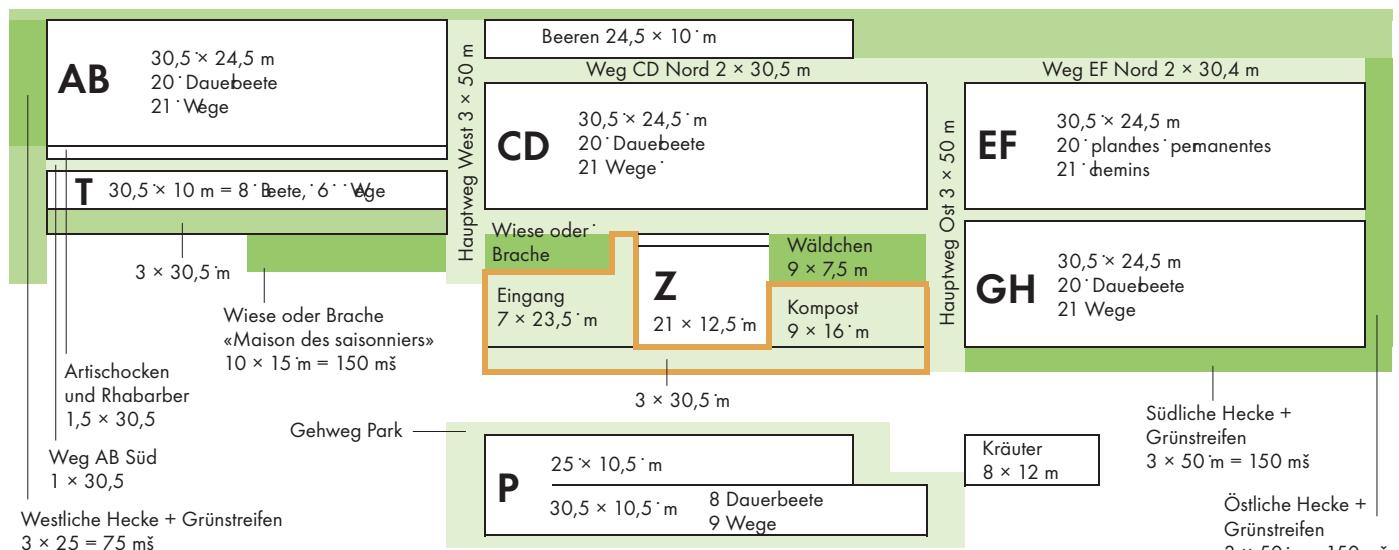
Die Hauptparzelle setzt sich aus 8 Teilparzellen mit je 10 fixen Beeten zusammen. Diese sind 0,7 m breit und 30 m lang. Die Wege zwischen den Beeten sind 0,45 m breit. Auf der Parzelle steht auch ein fix installierter, 9 m breiter und 31 m langer Folientunnel mit 8 Beeten von 30 m Länge. Zudem beherbergt die Parzelle 5 Reihen Beerenkulturen.

Der Versuchsgarten umfasst 8 Beete mit einer Länge von 30 m und 8 Beete mit 25 m Länge.

Designreferenz

Fortier Jean-Martin (2016). *Le jardinier-maraîcher – Manuel d'agriculture biologique sur petite surface*.

Parzellenplan



A-H: Teilparzellen mit je 10 Beeten, T: Tunnel, Z: Schulgarten, P: Versuchsgarten



«Die Zielgruppe sind wir selbst!
Wir sind sehr unterschiedlich
und repräsentieren die Genfer
Bevölkerung gut.»

Gemüsebau

Anbauplan

- Saatgut und Setzlinge werden zugekauft.
- Maximale Bodenbedeckung durch Mulchen, Begrünung der Wege und Gründüngung
- Bodenbedeckung mit Mulchfolien im fortgeschrittenen Kulturstadium

Fruchfolge

- 7-Jährige Fruchfolge für 7 Teilparzellen
- Die achte Teilparzelle liegt jeweils brach.
- 70 Sorten Obst und Gemüse, kein Lagergemüse (ausser Kartoffeln)
- Im Versuchsgarten werden Gewürzkräuter (mit Mulchfolien bedeckt) und seit 2 Jahren im «Drei Schwestern-System» in Mischkultur Bohnen, Mais und Kürbis angebaut.

Düngung

- Kompost: 1/4 Eigenproduktion, der Rest wird zugekauft
- 60 % der Anbaufläche ist im Winter mit einer Gründüngung bedeckt.

Pflanzenschutz und Bodengesundheit

- Gesunder Boden als Basis
- Vorbeugend abwechselnd wöchentliche Anwendung von Milch-, Knoblauch- und Melisse-Auszügen
- Insektschutznetze
- Mischkulturanbau: Zwiebelgewächse und Doldenblütler gegen Minierfliegen
- Bei Befall Kupferbehandlungen für Tomatenstauden (3x) und Pfirsichbäume
- Kurativ: homöopathische Behandlung mit Pyrethrum gegen Blattläuse bei Bedarf
- Andere Schädlinge: bisher wenig Probleme mit Schnecken und Mäusen

Sonstige Informationen

- Stroh in Bioqualität ist schwierig zu beschaffen.

Gebäude und Ausstattung

Gebäude und Infrastruktur

- Gebäude für den Hofladen

- Gebäude für die «Maison de l'Alimentation du Territoire»
- Werkzeugschopf
- Fixer Gemüsebautunnel 9 × 31 m

Maschinen und Werkzeuge

- Grelinette
- Kreiselegge
- Rotationspflug
- Motorfräse
- Trocknungsanlage für die Kräuter

Bewässerung

- Minisprinkler für die Beete
- Tropfbewässerung im Tunnel und für die Kräuter

Arbeitsteilung und Kompetenzen

Kernteam Garten

3 Vollzeitäquivalente je nach Jahreszeit:

- 2 Festangestellte, Beschäftigungsgrad 50–60 %
- 1 Saisonstelle für 6 Monate, Beschäftigungsgrad 80 %
- 2 Praktikumsstellen für 6 Monate, Beschäftigungsgrad 80 %



«Unser Ziel ist es, auf kleiner Fläche möglichst viel produzieren zu können.»



- 2-3 Freiwillige: Mitarbeit jeden Tag während 1-3 Wochen oder 1 Tag pro Woche während mindestens 2 Monaten. Die Freiwilligen erhalten wöchentlich Waren vom Hofladen im Wert von 20 CHF oder unbezahlte Praktika, 2 oder 3 Monate zu 80% (Studierende der HEPIA, Vertiefung «Gestion de la Nature»)

Organisation

Total 13 VZÄ

- Aufgeteilt auf 20-25 Personen je nach Saison mit einem Beschäftigungsgrad maximal 80%
- Buchhaltung: 1 Person, Verwaltung: 1 Person, Kommunikation: 1 Person
- Küche: 1 Person
- Schule auf dem Bauernhof: 1 Person
- Garten: 5 Personen
- Markt: 1 verantwortliche Person pro Verkaufsbereich
- Verkäuferinnen und Verkäufer

Soziales

- Alle Angestellten arbeiten zu 80%
- Horizontale Betriebsführung

- Mit partizipativer Finanzierung konnte ein Tunnel gebaut und ein neues Parzellendesign umgesetzt werden.
- Starke soziale Vernetzung dank zentraler Lage und Bekanntheit
- Grosses Angebot an freiwilliger Arbeit seitens der Bevölkerung

Umwelt

- Besonderer Fokus auf die Bodengesundheit
- 35 Gemüsearten und 80 verschiedene Gemüsesorten
- Hoher Regenwurmbesatz
- Unkrautregulierung mit Schafen
- 3 Bienenvölker
- Nährstoffkreislauf wegen hoher ausserbetrieblicher Kompostzufuhr nicht geschlossen*
- Keine Lebensmittelverschwendungen, weil unverkaufte Waren für die Verpflegung der Mitarbeiter*innen genutzt werden.

Projekte

- Mit dem Verein einen Teich anlegen.
- Das Drei-Schwestern-System in die Gemüsefruchtfolge integrieren.
- Einen weiteren Weiher im Schafgehege mit dem Verein KARCH-GE (karch-ge.ch > Projets > [101 étangs](#)) anlegen.
- Im Rahmen des Programms «Nature en ville» eine Wildobsthecke auf der Westseite pflanzen.
- Erneuerung der Beerenanlage
- Kräftesparendes Verfahren für die Kompostwirtschaft finden (Kompostierung und Kompostverteilung auf dem Feld)
- Verbesserungen im Bereich Werkzeuge und Maschinen (Schnittsalat-Ernter)
- Mobilen Hühnerstall als Bestandteil ins Bodenpflegeprogramm aufnehmen.

* Bemerkung FiBL: Die Kompostzufuhr ist gesetzlich geregelt, max. 25 t TS/ha in 3 Jahren, sofern Nährstoffbilanz es erlaubt.

Geschäftsmodell gemäss dem Business Model Canvas

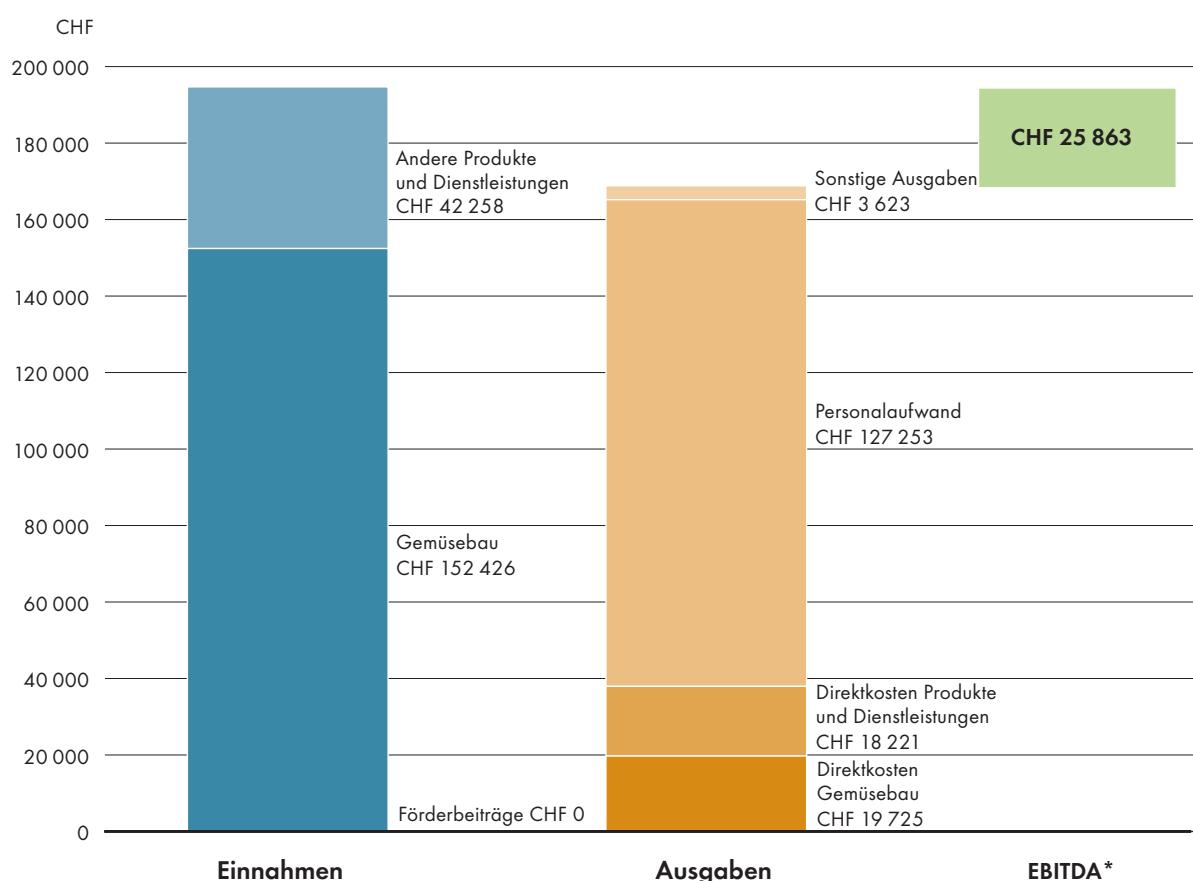
Schlüsselpartner*innen	Schlüsselaktivitäten	Werte-versprechen	Kundenbeziehungen	Kunden-segment	
<ul style="list-style-type: none"> 200 à 300 Lieferant*innen Kanton Genf Hepia (Praktika) Ma-Terre 	<ul style="list-style-type: none"> Gemüsebau Hofladen Pädagogik und Sensibilisierung 	<ul style="list-style-type: none"> Obst und Gemüse Verkauf von verarbeiteten Produkten Schule auf dem Bauernhof 	<ul style="list-style-type: none"> Website, Newsletter, Instagram, Facebook Veranstaltungen Freiwilligenarbeit Verein «Les Amis de la Ferme de Budé» 	<ul style="list-style-type: none"> Genfer Bevölkerung Kundinnen und Kunden aus der nahen Umgebung 	
	Schlüsselressourcen <ul style="list-style-type: none"> Menschen Geografische Lage Pachtvertrag für Nichtlandwirtschaftszone im Zentrum von Genf 	Vertriebskanäle <ul style="list-style-type: none"> Hofladen auf der Ferme de Budé 			
Kostenstruktur		Einnahmequellen			
<ul style="list-style-type: none"> Löhne Wareneinkauf 		<ul style="list-style-type: none"> Hofladen Spenden (Crowdfunding) 			

Bemerkungen:

- Anteil des Landwirtschaftsbetriebs am Umsatz der GmbH 9 % im Jahr 2019 (Tendenz steigend)
- Beschäftigungsgrad der qualifizierten Mitarbeitenden höchstens 80 %

Wirtschaftlichkeit

Aus der Kostenrechnung 2019 rekonstruierte Ergebnistabelle für die reine Produktionstätigkeit (ohne Aktivitäten des Hofladens und der Schule auf dem Bauernhof)



Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

	2019
Flächenanteile	
Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN)	9 450 m ²
Gemüsebaufläche (Freiland und gedeckter Anbau, inkl. Beeren)	4 573 m ²
Anteil Gemüsebau an der LN	48 %
Anteil gedeckter Anbau an der Gesamtfläche Gemüsebau	8 %
Arbeitskräfte	
Vollzeitäquivalente (VZÄ) der GmbH (Landwirtschaft und Laden)	13 VZÄ
VZÄ Gemüsebau (Landwirtschaftsbetrieb, ohne Administration)	3 VZÄ
Gemüsebaufläche / VZÄ Gemüsebau	0,15 ha/VZÄ
Wirtschaftliche Kennzahlen	
Erlös Garten / Erlös der GmbH	9 %
Erlös Gemüsebau / Erlös Garten	78 %
EBITDA* Garten / LN	27 224 CHF/ha
EBITDA* Garten / VZÄ	8 679 CHF
Flächenbezogene Betriebsrechnung	
+ Einnahmen Gemüsebau	33.33 CHF/m ²
- Ausgaben Gemüsebau	4.31 CHF/m ²
= Bruttomarge Gemüsebau	29.02 CHF/m ²
- Personalkosten Gemüsebau	27.83 CHF/m ²
= Vergleichbare Bruttomarge Gemüsebau bei bezahlten Löhnen	1.19 CHF/m ²
EBITDA* / Gemüsebaufläche	5.66 CHF/m ²

*EBITDA: Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen), Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit vor Abzug von Zinsen (Finanzergebnis), Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten



Impressum

Herausgeber

Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL
Ackerstrasse 113, Postfach 219, 5070 Frick, Schweiz
Tel. +41 (0)62 865 72 72
info.suisse@fbl.org
fbl.org

Agridea
Jordils 1, CP 1080, 1001 Lausanne, Schweiz
Tel. +41 (0)21 619 44 00
contact@agridea.ch
agridea.ch

Autorinnen

Hélène Bougouin (FiBL), Claire Asfeld (Agridea), Delphine Piccot (FiBL und Agridea), Alice Dind (FiBL)

Übersetzung

Patricia Schwitter und Sara Guil (FiBL)

Redaktion

Gilles Weidmann (FiBL)

Layout

Sandra Walti (FiBL)

Fotos

Delphine Piccot und Hélène Bougouin (FiBL)

Die Sammlung der Microferme-Porträts kann kostenlos von shop.fbl.org und einzeln von bioaktuell.ch > Pflanzenbau > Permakultur > [Microfermes](#) heruntergeladen werden.

© FiBL und Agridea, 2025

Das Porträt basiert auf der französischen Ausgabe von 2022.

Dieses Porträt wurde mit der freundlichen finanziellen Unterstützung der Direction Générale de l'Agriculture de la viticulture et des affaires vétérinaires (DGAV) des Kantons Waadt erstellt, der wir herzlich danken. Die Übersetzung in die deutsche Sprache konnte dank der Unterstützung der Leopold Bachmann Stiftung realisiert werden.

Permalink: orgprints.org/id/eprint/56409/

FiBL

 **agridea**

 **canton de
vaud**



Ortoloco

Die landwirtschaftliche Gemüsekooperative

Strategische Vision **Ortoloco ist eine selbstverwaltete Gemüsekooperative im Raum Zürich auf dem Landgut Fondli in Dietikon.** Die Genossenschaft basiert auf den Prinzipien einer solidarischen Landwirtschaft, einer Form der Vertragslandwirtschaft. Das Ziel der Kooperative ist die umweltfreundliche, lokale Gemüseproduktion mit fairen Arbeitsbedingungen kombiniert mit einer engen Zusammenarbeit der Abonnent*innen. Darüber hinaus versteht sich Ortoloco als Freiluftlabor, in dem verschiedene wirtschaftliche Projekte auf gemeinschaftlicher Basis getestet werden.



Steckbrief

Rechtsform	Genossenschaft
Arbeitskräfte	3 Gärtner*innen (60 und 40 %) und 485 Mitglieder, die 5 halbe Arbeitstage im Jahr für insgesamt 6,28 VZÄ leisten
Produktion	Gemüsebau, Beeren, Kräuter
Verarbeitung	Konfitüren, Sauerkraut und Verarbeitung von Überschüssen
Vermarktung	Gemüsekörbe (Vertragslandwirtschaft)
Label	Bio Suisse Knospe
Gründung	2010
Fläche für Gemüsebau	13 136 m ² (inkl. Wege)
Landw. Nutzfläche	1,4 ha Pachtland vom Biobetrieb Fondli, landwirtschaftliche Fläche, stadtnahes Gebiet
Boden	Braunerde mit gutem Humus, eher lehmig, wenig Sand
Klima	Durchschnittliche monatliche Niederschläge: 58–95 mm 5–9 Sonnentage pro Monat (Wolkendecke weniger als 20%) Durchschnittlich 11–23 Frosttage pro Monat zwischen November und März, 4–8 Tage mit Temperaturen über 25 °C von Juni bis August

Kontakt

Produktion:
Biohof Fondli GmbH
Spreitenbacherstrasse 35
8953 Dietikon, Schweiz

Administration:
c/o co_werk 5
Geerenweg 2
8048 Zürich

ortoloco.ch
info@ortoloco.ch

Organisation

Die Organisation von Ortoloco basiert auf direkter Demokratie mit dem Ziel einer möglichst horizontalen Betriebsführung. Die Genossenschaft besteht aus einem Vorstand, der von den Genossenschaftsmitgliedern während der Generalversammlung gewählt wird und das Verwaltungsorgan darstellt, das für die laufenden Geschäfte der Genossenschaft verantwortlich ist, wie z. B. Buchhaltung, Kommunikation, Budget oder Personalwesen. Der Vorstand besteht aus den Gärtnern (drei Personen) und sieben weiteren Mitgliedern, die auf freiwilliger Basis tätig sind. Die Vorstandsmitglieder erhalten kein Gehalt, sondern ein kostenloses Gemüseabo. Ihr Arbeitsaufwand beläuft sich auf etwa einen halben bis einen Arbeitstag pro Woche (ohne Gärtner*innen).

Mitglieder der Genossenschaft sind die Produktionsleiter*innen, Abonnent*innen oder Sympathisant*innen. Im Jahr 2019 hatte die Genossenschaft 230 Abonnements für 500 Mitglieder, wobei jedes Abo für mindestens zwei Personen reicht. Jedes Mitglied ist verpflichtet, beim Eintritt in die Genossenschaft mindestens zwei Anteilsscheine zu erwerben, um die Eigenmittel der Genossenschaft ohne externe Hilfe zu finanzieren. Außerdem muss jedes Mitglied mindestens fünf halbe Arbeitstage leisten.



Design

Die landwirtschaftliche Fläche ist wie folgt aufgeteilt:

- 13 Parzellen mit je 11 Beeten mit einer Länge von 54 m und einer Breite von 1,2 m (zuzüglich 0,30 m breiten Wegen)
- 2 Tunnel mit 5 Beeten, 1 kleiner Tunnel mit 3 Beeten (800 m²)
- Kleiner Tunnel für die Jungpflanzenanzucht
- 1 kleiner Garten für Kräuter

Gesamtfläche: 1,31 ha



Gemüsebau

Anbauplan

Der Anbauplan entsteht in zwei Etappen: zunächst erfolgt eine Grobplanung, die zwei Kriterien berücksichtigt: die Einhaltung der Anbaupause jeder Kultur sowie deren Stickstoffbedarf. Danach folgt die Detailplanung, die sich für jedes Beet an dessen Lage und der botanischen Familie der Kultur orientiert.

Ein Grossteil der Feldarbeit wird von Hand verrichtet. Zur Mechanisierung werden vorwiegend Einachsschlepper (Fräse, Kreiselegge) und gelegentlich eine Spatenmaschine mit dem Traktor des Fondlihofs eingesetzt.

90 Prozent der Jungpflanzen werden auf dem Betrieb produziert. Nur der erste Satz der Gewächshaus- und Freilandkulturen sowie Sommerkulturen wie Tomaten, Auberginen und Paprika werden zugekauft.

Lagergemüse und Kartoffeln werden von einem Bauernhof in der Nähe mit möglichst solidarischen Anbauverträgen eingekauft.

Fruchtfolge

12-jährige Fruchtfolge mit den empfohlenen Anbaupausen:

1. Gründüngung Kleegras Nr. 1
2. Kreuzblütler (Federkohl, Kohl)
3. Kürbisgewächse
4. Gänsefussgewächse (Rüben, Spinat)
5. Hülsenfrüchte (Bohnen, Erbsen) Nr. 1 und Eiweisserbsen (Gründüngung während des Winters)
6. Kreuzblütler (Federkohl, Kohl)
7. Doldenblütler (Fenchel, Pastinaken, Karotten) und Liliengewächse (Lauch, Zwiebeln) Nr. 1
8. Gründüngung Kleegras Nr. 2
9. Mais und Zucchini
10. Kreuzblütler Nr. 3
11. Doldenblütler (Fenchel, Pastinaken, Karotten) und Liliengewächse (Lauch, Zwiebeln) Nr. 2
12. Hülsenfrüchte Nr. 2

Düngung

- Jährlich werden innerhalb der Fruchtfolge zwei Parzellen mit einer Gründüngung bedeckt. Inzwischen werden regelmässig Zwischenfrüchte wie Eiweisserbsen, Roggen, Phacelia oder Klee in Untersaaten vor, während oder nach einer Kultur integriert.
- Im Durchschnitt alle 3 Jahre wird betriebseigener Kompost und je nach Verfügbarkeit Mist oder Jauche (erst seit 2020 vor Kürbissen) ausgebracht.
- Biorga-Dünger wird in einer Menge von 5 kg pro Beet vor Frühlingskulturen eingesetzt. Später werden Schafwollpellets zu Kreuzblüttern, Zucchetti etc. ausgebracht.
- Ernterückstände (z. B. von Kohl) werden eingearbeitet.



Pflanzenschutz

Schutznetze sind das wichtigste Mittel zur Abwehr von Schädlingen im Freiland. Sie werden gegen die Möhrenfliege, die Lauchminiermotte sowie verschiedene Kohlschädlinge eingesetzt. Bei Kohl wird vermehrt auf Nützlingsblühstreifen gesetzt. Im Tunnel werden Nützlinge eingesetzt. Bei Gurken und Zucchini wird präventiv mit Fenchelöl, Vacciplant und Arnicarb behandelt.

Um die Jungpflanzen zu schützen, werden Schneckenkörner gestreut und «Topcat»-Fallen gegen Mäuse eingesetzt.

Bei den Sommerkulturen in den Gewächshäusern werden verschiedene Nützlinge der Firma Andermatt Biocontrol eingesetzt. Zur Bekämpfung der Kraut- und Knollenfäule bei Zucchini und Gurken wird Arnicarb (Kaliumbicarbonat) gespritzt, ergänzt durch Fenicur (Fenchelöl) bei den Gurken.

Gebäude und Ausstattung

Gebäude und Infrastruktur

Der Betrieb Fondli stellt folgende Räumlichkeiten zur Verfügung: Pausenraum mit Tischen und Cheminée, Packraum mit Werkstatt, Küche, Garderobe, Kühlraum, Fahrradabstellplatz und einen Kulturraum.

Material

- Etwa zwei Drittel der Arbeit wird mit kleinen einachsigen, manuell gesteuerten Maschinen erledigt (Unkraut jäten, hacken etc.).
- Zwei kleine Traktoren (90 PS mit schmalen Rädern) werden für die restlichen Arbeiten eingesetzt, insbesondere zum Mähen der Gründüngung.
- Ortoloco verwendet die üblichen Gemüsebaugeräte, aber auch einige Sensen, die von einigen Mitgliedern geschätzt werden.

Bewässerung

Die Bewässerung erfolgt mithilfe von Sprinkleranlagen im Freiland und Tropfbewässerung in den Tunneln. Im Frühjahr und Herbst werden auch in den Tunneln Sprinkler eingesetzt, wo die Tropfbewässerung nicht unbedingt erforderlich ist.

Arbeitsteilung und Kompetenzen

Kernteam

Gemüsebau:

- 3 Gärtner*innen, wovon 2 zu 60% und eine Person zu 40%
- 485 Mitglieder während 5 Halbtagen pro Jahr
- 5 Mitglieder arbeiten 1 Tag pro Woche von Anfang April bis Mitte Oktober.
- 2 Praktikant*innen werden für 7 Monate zu 80% angestellt.

Organisation

Die Gärtner*innen sind für die Planung der Abonnements und den Gemüsebau bis zur Ernte verantwortlich (von der Generalversammlung bestätigt).

Grössere Ausgaben für den Gemüsebau werden von den Gärtner*innen in Absprache mit dem Vorstand beschlossen.

Alle Arbeiten nach der Ernte wie das Verpacken, das Verarbeiten (wenn nötig) und das Verteilen des Gemüses werden von den Mitgliedern ausgeführt. Dazu gehören auch das Vorbereiten der Gemüsekörbe und die Lieferung zu den Depotstellen. So werden fast zwei Drittel aller Tätigkeiten im Zusammenhang mit dem Gemüsebau von den Mitgliedern der Genossenschaft ausgeführt.

Ausbildungen

Zwei der drei Gärtner*innen verfügen über ein EFZ in Gemüsebau.

Soziales

Soziale Aspekte sind als Teil der Bewegung für solidarische Landwirtschaft bei Ortoloco äusserst wichtig.

Die Einhaltung der Arbeitszeit ist ein zentrales Element. Im Fall von Überstunden ist eine Finanzierung vorgesehen. Die Frage einer angemessenen Entlohnung wird regelmässig diskutiert. Die Gärtner*innen haben nach einer Abstimmung der Generalversammlung eine erste Lohnerhöhung erhalten. Pro Jahr haben sie Anspruch auf fünf Wochen bezahlten Urlaub.

Vertrauen ist bei Ortoloco ein zentraler Wert. Die Beziehung zu den Verantwortlichen des Fondli-Betriebs ist beispielsweise durch keinen Vertrag geregelt. Die Beziehung zur Zivilgesellschaft gestaltet sich ausschliesslich über die Mitglieder.

Anfänglich zählte die Genossenschaft nur 250 Mitglieder. Bald aber stockte sie auf 500 auf, um in einer stabileren und komfortableren finanziellen Situation zu sein. Aufgrund der günstigen, stadtnahen Lage war es kein Problem, die Mitgliederzahl zu verdoppeln. Bisher fällt es der Kooperative leicht, jedes Jahr neue Mitglieder zu finden, um die Anzahl von 500 Mitgliedern zu halten.

Zur Finanzierung von Investitionen zieht es die Genossenschaft vor, nicht auf Crowdfunding zurückzugreifen, sondern den Mitgliederpreis zu erhöhen. So werden alle Investitionen aus dem Inneren der Genossenschaft finanziert, ohne auf externe Hilfe angewiesen zu sein.

Die Kooperative organisiert regelmässig soziale oder festliche Veranstaltungen.

Umwelt

Ortoloco ist vollständig in den Fondli-Betrieb integriert und verfügt auf der Produktionsfläche und in der Umgebung über eine Vielzahl von Strukturen, die die Artenvielfalt fördern. Auf dem Betrieb wurden Nester, Steinhaufen, Asthaufen, Hecken und mehr angelegt.

Die Integration in den Landwirtschaftsbetrieb ermöglicht nahezu geschlossene Nährstoffkreisläufe. Mit Ausnahme von Biorga-Dünger, der zugekauft wird, wird nur auf betriebs-eigene Düngemittel zurückgegriffen.

Projekte

Generell wünscht sich die Kooperative mehr Projekte, die sich auf die Biodiversität beziehen, um diese auf dem Betriebsgelände so weit wie möglich zu fördern.

Im Jahr 2021 sollte der gesamte Fondli-Hof nach dem Prinzip der solidarischen Landwirtschaft oder der Vertragslandwirtschaft bewirtschaftet werden. Dies bedeutet, dass alle Aktivitäten auf dem Hof (Viehzucht, Ackerbau) durch die Anteile und Abonnements der Mitglieder finanziert werden, die dann Pakete mit einem erweiterten Produktangebot kaufen können. Das bedeutet auch, dass die Arbeit der Mitglieder nicht mehr nur auf den Gemüsebau beschränkt ist, sondern auch andere landwirtschaftliche Arbeiten einschliesst.

Geschäftsmodell gemäss dem Business Model Canvas

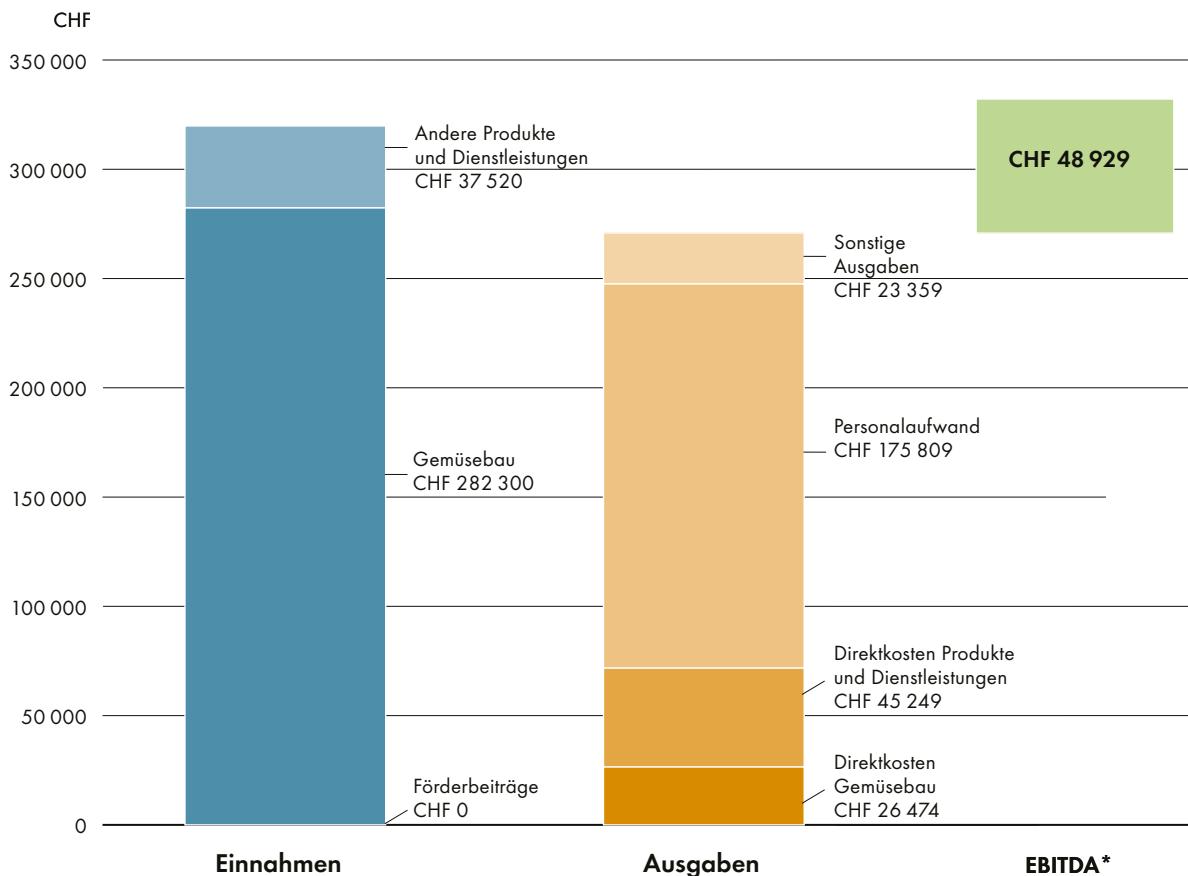
Schlüsselpartner*innen	Schlüsselaktivitäten	Werte-versprechen	Kundenbeziehungen	Kunden-segment
<ul style="list-style-type: none"> Fondli-Betrieb (gehört inzwischen zur Genossenschaft) 	<ul style="list-style-type: none"> Gemüsebau Arbeitsaufteilung der Mitglieder 	<ul style="list-style-type: none"> Gemüse Abos Sozialer Zusammenhalt 	<ul style="list-style-type: none"> 5 halbe Arbeitstage pro Jahr (Mitglieder) 	<ul style="list-style-type: none"> Abonent*innen
	Schlüsselressourcen		Vertriebskanäle	
	<ul style="list-style-type: none"> 500 Mitglieder und ihre Anteilsscheine Geografische Lage in der Nähe von Zürich 10 Jahre Erfahrung 		<ul style="list-style-type: none"> Abonnemente 	
Kostenstruktur		Einnahmequellen		
<ul style="list-style-type: none"> Zirka 23 der Aufwendungen entfallen auf das Personal. 10 % der Gesamtkosten sind spezifische Kosten für den Gemüsebau. 		<ul style="list-style-type: none"> Gemüseabonnemente 		

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

	2019
Flächenanteile	
Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN)	14 000 m ²
Gemüsebaufläche (Freiland und gedeckter Anbau)	13 136 m ²
Anteil Gemüsebau an der LN	94 %
Anteil gedeckter Anbau an der Gesamtfläche Gemüsebau	8 %
Arbeitskräfte	
Vollzeitäquivalente (VZÄ) Gemüsebau (ohne Administration)	6,28 VZÄ
Gemüsebaufläche / VZÄ Gemüsebau	0,21 ha/VZÄ
Wirtschaftliche Kennzahlen (für alle Aktivitäten der Genossenschaft, nicht nur Gemüsebau)	
Umsatz Gemüsebau / Umsatz insgesamt	88 %
EBITDA* Garten / LN	34 949 CHF/ha
EBITDA* Garten / VZÄ	7794 CHF
Flächenbezogene Betriebsrechnung	
+ Einnahmen Gemüsebau	21.49 CHF/m ²
- Ausgaben Gemüsebau	2.02 CHF/m ²
= Bruttomarge Gemüsebau	19.48 CHF/m ²
- Personalkosten Gemüsebau	13.38 CHF/m ²
= Vergleichbare Bruttomarge Gemüsebau bei bezahlten Löhnen	6.09 CHF/m ²
EBITDA* / Gemüsebaufläche	3.72 CHF/m ²

*EBITDA: Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen), Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit vor Abzug von Zinsen (Finanzergebnis), Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Wirtschaftlichkeit



*EBITDA: Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen), Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit vor Abzug von Zinsen (Finanzergebnis), Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten



Impressum

Herausgeber

Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL
Ackerstrasse 113, Postfach 219, 5070 Frick, Schweiz
Tel. +41 (0)62 865 72 72
info.suisse@fbl.org
fbl.org

Agridea
Jordils 1, CP 1080, 1001 Lausanne, Schweiz
Tel. +41 (0)21 619 44 00
contact@agridea.ch
agridea.ch

Autorinnen

Hélène Bouguoin (FiBL), Claire Asfeld (Agridea),
Delphine Piccot (FiBL und Agridea), Alice Dind FiBL

Übersetzung

Patricia Schwitter und Sara Guil (FiBL)

Redaktion

Gilles Weidmann (FiBL)

Layout

Sandra Walti (FiBL)

Fotos

Delphine Piccot (FiBL und Agridea)

Die Sammlung der Microferme-Porträts kann kostenlos von shop.fbl.org und einzeln von bioaktuell.ch > Pflanzenbau > Permakultur > [Microfermes](#) heruntergeladen werden.

© FiBL und Agridea, 2025

Das Porträt basiert auf der französischen Ausgabe von 2022.

Dieses Porträt wurde mit der freundlichen finanziellen Unterstützung der Direction Générale de l'Agriculture de la viticulture et des affaires vétérinaires (DGAV) des Kantons Waadt erstellt, der wir herzlich danken. Die Übersetzung in die deutsche Sprache konnte dank der Unterstützung der Leopold Bachmann Stiftung realisiert werden.

Permalink: orgprints.org/id/eprint/56409/

FiBL

 **agridea**

 **canton de
vaud**



Potag’Oex

Bio-Kleinbetrieb in den Bergen

Strategische Vision Als kleiner Betrieb in Château d’Oex hat es sich Potag’Oex zur Aufgabe gemacht, auf über 950 m ü. M. Gemüse nach den Prinzipien der Permakultur und der Agroforstwirtschaft zu produzieren. Potag’Oex bietet auch diverse verarbeitete Produkte sowie Kräuter in unterschiedlichen Formen an. Ziel des Projektes ist auch, aufzuzeigen, dass kleinflächiger Gemüseanbau sowohl nachhaltig als auch rentabel sein kann.



Steckbrief

Status	Landwirtschaftliche GmbH
Produktion	Gemüsebau, Kräuter, Legehennen
Verarbeitung	Trocknung und Lacto-fermentation: getrocknete Heil- und Gewürzkräuter, Kräutertees, Gewürzsalze, Sauerkraut, Seifen und Sirup
Vermarktung	Markt auf dem Bauernhof, Körbe ohne Abonnement, Restaurants
Label	Bio Suisse Knospe, Pays-d'Enhaut Produits Authentiques, Parc Naturel Régional
Gründung	2020
Fläche Gemüsebau	2393 m ² (inkl. Wege)
Landw. Nutzfläche	1 ha bei der Gründung, 5 ha ab 2023 Ländliche Umgebung, landwirtschaftliches Gebiet Pachtvertrag mit dem Eigentümer (Gebäude + 1 ha)
Boden	Sandig, in ehemaligem Flussbett
Klima	Jahresdurchschnittstemperatur: 9–12 °C Durchschnittliche monatliche Niederschläge: 125–150 mm

Kontakt

Chemin du Chamaveau 9
1660 Château-d'Œx, Schweiz

instagram.com/potagoex
lepotagoex.ch

info@lepotagoex.ch
Tel. +41 079 816 38 21

Organisation

Potag’Oex ist seit 2021 eine GmbH. Yaëlle und Bastien arbeiten zusammen und ergänzen sich gegenseitig. Yaëlle kümmert sich um die Produktion und die Gärten, während Bastien die Verwaltung und die Kundenbetreuung leitet.

Design

Zwei separate Parzellen, die bereits 2020 bei der Gründung in Kultur waren, bestehend aus:

- Grosse Parzelle: 18 Teilparzellen, davon 1×5 Beete, 18×4 Beete und 2×3 Beete. Alle Beete sind 1 m breit und 22 m lang mit jeweils 0,3 m breiten Wegen. Die Gesamtfläche der Parzelle beträgt 1912 m²
- Kleine Parzelle: fünf Teilparzellen, die jeweils aus 1 bis 7 Beeten unterschiedlicher Breite und einer Länge von 21 m bestehen. Die Gesamtfläche der Parzelle beträgt 302 m²
- Ein Folientunnel von 180 m² wurde im Laufe des Jahres 2021 installiert.
- Inmitten der Parzellen wurden drei Hecken mit einheimischen Sträuchern mit einer Länge von je 30 m gepflanzt.



Designreferenz

Inspiration aus der Permakultur und der Agroforstwirtschaft, «Den Boden ernähren»



«Wir wollen eine Oase der Diversität schaffen, schmackhaftes Gemüse sowie Heil- und Gewürzkräuter in einer Weise anbauen, die es erlaubt, dass sich der Boden regenerieren kann, Insekten herumtollen können und uns an diesem Ort glücklich werden lässt.»

Gemüsebau

Fruchfolge

- Im Durchschnitt werden 6 verschiedene Gemüsearten pro Beet angebaut.
- Insgesamt werden etwa 40 verschiedene Gemüsearten angebaut, in der Regel 3 Sorten pro Art, bei Tomaten und Kürbissen sogar 10 Sorten.

Düngung

- Kompost: Zukauf von zirka 700 Litern pro Jahr
- Anwendung von Mist und Hornspänen zwei Mal pro Jahr im gesamten Garten
- 2021: Sud aus Brennnessel, Schachtelhalm und Beinwell

Pflanzenschutz

- Aufgrund der Höhenlage und der kürzlichen Einrichtung sehr wenige Pflanzenschutzmassnahmen nötig
- Einzige direkte Massnahmen: 3 Anwendungen mit Schmierseife gegen Spinnmilben und Molke gegen Echten Mehltau in den Gewächshäusern

Sonstige Informationen

- Mulchschicht über den ganzen Boden aus zugekauftem Stroh, Ernteresten und Gründüngungen
- Die Jungpflanzen von Kürbissen, Zucchini, Kohlrabi, Kohl, Salat und Fenchel werden selbst produziert. Die restlichen Jungpflanzen (Rüben, Gurken, Karotten, Blumenkohl, Krautstiel etc.) werden zugekauft.

Acker- und Obstbau

Im Laufe des Jahres 2021 wurde ein Hochstamm-Obstgarten angelegt. Derzeit besteht er aus 7 Bäumen (Birnen- und Apfelbäume). Er soll in Zukunft aber noch erweitert werden. Die zusätzliche Fläche (zirka 4 Hektaren), die 2023 erworben wurde, wird für die Produktion von Gras und Heu genutzt.

Tierhaltung

- Seit August 2021 250 Hühner in mobilem Hühnerstall (8 Hühner pro m² Stallfläche, 5 m² Auslauf pro Huhn)
- Bienen (mobiler Bienenstock)

Gebäude und Ausstattung

Bauliche Infrastruktur

- Ehemaliger Stall (zum Waschen, Verpacken, Trocknen etc.)
- Scheune (für den zukünftigen Kühlraum)
- Ein überdachter Unterstand für den Markt und zur Aufbewahrung von Werkzeugen

Mechanisierung und Geräte

- Anhänger
- Grelinette 80 cm
- Sägerät JP1 Terradonis
- Material für den Sommermarkt (Grossteil bereits bei der Gründung vorhanden)
- Trocknungsanlage (Kauf 2021)



Bewässerung

- Ziel ist es, eher zu mulchen als zu bewässern. So wurden die Freilandkulturen im Jahr 2020 nur drei Mal bewässert.
- Im Folientunnel sowie bei den Salaten wurden Tropfschläuche installiert.

Arbeitsteilung und Kompetenzen

Kernteam

2020:

- 2 Personen zu 100 Prozent für Gemüsebau, Bau, Administration, Logistik etc.
- Ein freiwilliger Mitarbeiter für 6 Wochen
- Mehrere Freiwillige einen halben Tag pro Woche auf dem Markt (werden mit Gemüse bezahlt)

2021:

- 2 Personen zu 100 % für Gemüsebau, Bau, Administration, Logistik usw.

- Während des Sommers 1 Person 60 Prozent während 6 Monaten (Saisonarbeiter*in) sowie eine Freiwilligen-Stelle mit 40 Prozent
- Während des Winters kommt eine Person an einem Nachmittag pro Woche.

Organisation

- Von den zwei Vollzeitangestellten kümmert sich die eine Person um den Anbau, die andere um die Gesamtleitung, administrative und logistische Angelegenheiten, die Kundenbetreuung und grössere Arbeiten.

Bildung und besondere Fähigkeiten

- Yaëlle Maye: EFZ als Landwirtin und Gärtnerin, Ausbildung in Bienenzucht und Erfahrung mit Kräutern
- Bastien Rossier: EFZ als Gleisbauer und eine Meisterprüfung als Schornsteinfeger, Erfahrung in verschiedenen Bereichen des Bauwesens

Soziales

Im Startjahr haben die beiden Initianten alle Wochenenden und Ferien dem Projekt gewidmet. Ein fixes Gehalt wurde noch nicht festgelegt, da zunächst das Ziel bestand, die erste Saison kostendeckend abzuschliessen. Um die Arbeitsbelastung zu verringern, wurde für die Saison 2021 eine zusätzliche Person zu 60 Prozent angestellt. Die zusätzliche Unterstützung durch Freiwillige ist für das Projekt wichtig.

Potag’Oex organisiert einmal im Monat einen grösseren Markt mit einem erweiterten Angebot (z. B. Korbblechten).

Um über Château d’Oex hinaus bekannt zu werden, wurden eine Webseite und eine Facebook-Seite eingerichtet. Zudem erschienen bereits mehrere Zeitungsartikel über Potag’Oex. Die Personen, die regelmässig auf dem Betrieb einkaufen, werden regelmässig über eine Whats-App-Gruppe informiert.

Umwelt

Biodiversität steht im Potag’Oex im Vordergrund. Es stehen mehrere Bienenstöcke auf dem Gelände. Landschaftsstrukturen wie Hecken und Bäume sind ein integraler Bestandteil des Betriebs. In Zukunft soll auch ein Teich oder ähnliches eingerichtet werden. Im Freiland werden keine Pflanzenschutzmittel eingesetzt.

Potag’Oex ist bemüht, den Nährstoffkreislauf des Betriebes möglichst geschlossen zu halten. Ernterückstände werden in den Boden eingearbeitet oder den Hühnern verfüttert. Von aussen zugeführte Betriebsmittel beschränken sich auf Stroh, Kompost und Hühnerfutter.

Vertrieb

Markt im Sommer (Juni bis November):
30 bis 60 regelmässige Kund*innen.

WhatsApp-Gruppe mit über 180 Personen, mit Liste der verfügbaren Gemüsesorten sowie die verschiedenen Aktivitäten und Märkte, die von Potag’Oex durchgeführt werden.

Im Winter werden Gemüsekörbe per Post verschickt (Anfang November bis Ende Mai). Die Körbe sind nicht im Abonnement und werden online über die Website bestellt (Sortiment online verfügbar). Es gibt vier verschiedene Körbe sowie zusätzliche Produkte wie Eier, die dazu bestellt werden können. Mit der Post wurde eine Vereinbarung getroffen, die Körbe in einem Lokal zu deponieren. Je nach Saison wird das Angebot mit zugekauftem Gemüse ergänzt.

Restaurants sind ebenfalls ein wichtiger Vermarktungskanal (bis zu 30 Prozent Absatz).

Projekte

- Anlage eines Obstgartens als Übergang zwischen Wald und Garten
- Expansion in die nahe Deutschschweiz, da die Nachfrage vorhanden ist und noch niemand Gemüsebau in dieser Form betreibt
- Vergrösserung der Produktionsfläche
- Führungen und Kurse im Gemüsegarten organisieren (langfristiges Projekt)

2021: Vorinvestitionen über 165 000 CHF, davon 70 000 CHF Familiedarlehen

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

	2021 (Schätzung)
Flächenanteile	
Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN)	10 000 m ²
Gemüsebaufläche (Gemüsebeete mit Wegen im Freiland und im gedeckten Anbau)	2393 m ²
Anteil Gemüsebau an der LN	24 %
Anteil gedeckter Anbau an der Gesamtfläche Gemüsebau	8 %
Arbeitskraft	
Vollzeitäquivalente (VZÄ) Gemüsebau (ohne Administration)	1,45 VZÄ
Gemüsebaufläche / VZÄ Gemüsebau	0,1 ha/VZÄ
Wirtschaftliche Kennzahlen	
Erlös des Gartens / Gesamterlös der GmbH	100 %
Erlös Gemüsebau / Gesamterlös der GmbH	86 %
EBITDA* Garten / LN	1780 CHF/ha
EBITDA* Garten / VZÄ	1225 CHF
Flächenbezogene Betriebsrechnung Gemüsebau	
+ Einnahmen Gemüsebau	54.33 CHF/m ²
- Ausgaben Gemüsebau	24.61 CHF/m ²
= Bruttomarge Gemüsebau	29.71 CHF/m ²
- Personalkosten Gemüsebau	25.07 CHF/m ²

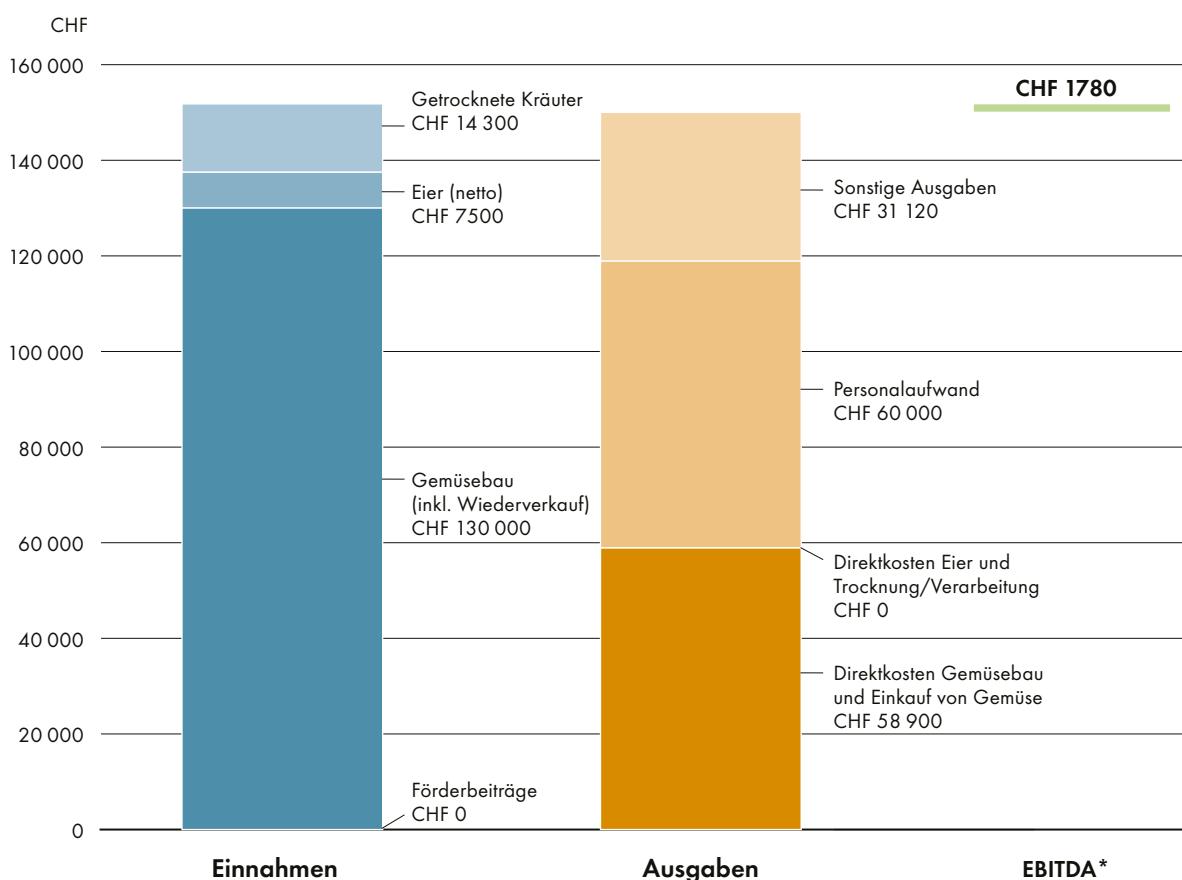
*EBITDA: Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization. Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit vor Abzug von Zinsen (Finanzergebnis), Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

Geschäftsmodell gemäss dem Business Model Canvas

Schlüsselpartner*innen	Schlüsselaktivitäten	Werte-versprechen	Kundenbeziehungen	Kunden-segment
<ul style="list-style-type: none"> • Grundstück-eigentümer • Lieferant*innen • Gastronom*innen • Einzelhandel für Kräuterprodukte 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemüsebau • Heil- und Küchenkräuter (Anbau und Trocknung) • Kauf und Wieder-verkauf 	<ul style="list-style-type: none"> • lokale, nachhaltige Produktion von Gemüsen und Kräutern sowie Eiern • Zugekaufte Produkte zur Diversifizierung 	<ul style="list-style-type: none"> • WhatsApp-Gruppe (zirka 200 Mitglieder) • Website • 1 Mal pro Monat: Aktivitäten auf dem Markt 	<ul style="list-style-type: none"> • Lokale Kundschaft • Gastronomie • Urban Kombucha (Kräuter)
	Schlüsselressourcen		Vertriebskanäle	
<ul style="list-style-type: none"> • Menschen • Exklusivität des Angebots in der Region 			<ul style="list-style-type: none"> • Hofladen • Gemüsekörbe ohne Abo • Restaurants 	
Kostenstruktur	Einnahmequellen			
<ul style="list-style-type: none"> • Personalaufwand • Zukauf von Gemüse 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemüsebau • Kauf- und Wiederverkauf 			

Bemerkung: Fördergelder von Fond Fair, Schweizer Berghilfe und Crowdfunding (CHF 28 000 netto) erfolgreich abgeschlossen.

Wirtschaftliche Ergebnisse



*EBITDA: Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen), Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit vor Abzug von Zinsen (Finanzergebnis), Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten



Impressum

Herausgeber

Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL
Ackerstrasse 113, Postfach 219, 5070 Frick, Schweiz
Tel. +41 (0)62 865 72 72
info.suisse@fbl.org
www.fbl.org

Agridea
Jordils 1, CP 1080, 1001 Lausanne, Schweiz
Tel. +41 (0)21 619 44 00
contact@agridea.ch
www.agridea.ch

Autorinnen

Hélène Bougouin (FiBL), Claire Asfeld (Agridea), Delphine Piccot (FiBL und Agridea), Alice Dind (FiBL)

Übersetzung

Patricia Schwitter und Sara Guil (FiBL)

Redaktion

Gilles Weidmann (FiBL)

Layout

Sandra Walti (FiBL)

Fotos

Delphine Piccot (Winterfotos), Potag’Oex (Sommerfotos)

Die Sammlung der Microferme-Porträts kann kostenlos von shop.fbl.org und einzeln von bioaktuell.ch > Pflanzenbau > Permakultur > [Microfermes](#) heruntergeladen werden.

© FiBL und Agridea, 2025

Das Porträt basiert auf der französischen Ausgabe von 2022.

Dieses Porträt wurde mit der freundlichen finanziellen Unterstützung der Direction Générale de l’Agriculture de la viticulture et des affaires vétérinaires (DGAV) des Kantons Waadt erstellt, der wir herzlich danken. Die Übersetzung in die deutsche Sprache konnte dank der Unterstützung der Leopold Bachmann Stiftung realisiert werden.

Permalink: orgprints.org/id/eprint/56409/

FiBL

 **agridea**

 **canton de
vaud**



Rage de Vert

Urbane Vertragslandwirtschaft in der Nachbarschaft

Strategische Vision Der Verein Rage de Vert produziert regionales Biogemüse nach dem Modell der Agriculture Contractuelle de Proximité (ACP), also regionaler Vertragslandwirtschaft. Ursprünglich bewirtschaftete der Verein eine Parzelle in der Stadt Neuchâtel. Als der Gemüseanbau intensiviert wurde, kamen brachliegende Flächen am Stadtrand dazu. Schliesslich konnte im benachbarten Thielle von einem Landwirt eine Fläche in der Landwirtschaftszone gepachtet werden. Mit dem Abonnementssystem für Gemüsekörbe zielt der Verein darauf ab, eine langfristige Partnerschaft zwischen Produzierenden und Konsument*innen zu etablieren. Ein weiteres Ziel ist es, faire Löhne bezahlen zu können, einerseits durch Direktvermarktung und die Jahresabonnements, andererseits durch die Sensibilisierung der Abnehmer*innen für die Realität der landwirtschaftlichen Arbeit.



Steckbrief

Rechtsform	Verein (nicht gewinnorientiert)
Arbeitskräfte	2 Vollzeitäquivalente (VZÄ) für Gärtner*innen, 0,75 VZÄ für Abonent*innen (zwei Halbtage pro Jahr pro Abonent*in) und etwa 0,75 VZÄ durch punktuelle Einsätze von Praktikant*innen und Freiwillige. Die Verwaltung, Kommunikation und IT werden auf freiwilliger Basis vom Vorstand durchgeführt.
Produktion	Zwischen 50 und 75 verschiedene Gemüsearten Anteil des Gemüsebaus am Umsatz: 100 Prozent
Verarbeitung	Punktuell (Sauerkraut)
Vermarktung	Körbe im Abonnement. Die Überschüsse werden auf einem kleinen Markt in der Nachbarschaft verkauft.
Label	Knospe Bio Suisse
Gründung	2010 (brachliegendes Gelände und Stadtgarten im Zentrum von Neuchâtel), 2015–2016 Umzug auf die landwirtschaftliche Fläche in Thielle (urbaner Garten bleibt erhalten)
Gemüsebaufläche	10 768 m ² (inkl. Wege)
Landw. Nutzfläche	1,8 ha (1,4 ha Anbaufläche), Garten in der Stadt, Hauptanbau auf gepachtetem Landwirtschaftsland
Boden	Tonig, schwierig zu bearbeiten, hoher Humusanteil, wenig Steine, Bodenmächtigkeit zirka 40 cm
Klima	Durchschnittliche monatliche Niederschläge: 100–130 mm Durchschnittlich 4,5–8,5 Sonnentage (Bewölkungsgrad unter 20 %) pro Monat Maximale Tagesdurchschnittstemperatur zwischen Juni und September: 21–24 °C, minimale Durchschnittstemperatur zwischen November und Februar: -1 bis 3 °C

Kontakt

Produktionsort:
Rage de Vert
Clozel-Bourbon 3
2075 Thielle-Wavre, Schweiz

ragedevert.ch

info@ragedevert.ch
Tel. +41 76 481 13 84
(Verwaltung)

Organisation

Die Generalversammlung (GV, alle Vereinsmitglieder), ein von der GV gewählter Vorstand und die Rechnungsrevisoren bilden die Organe des Vereins. Die Gärtner*innen sind vom Verein angestellt und für die Entscheidungen in der Produktion verantwortlich. Sie werden dabei vom Vorstand unterstützt, welchem die Gärtner*innen gleichzeitig auch beisitzen. Zur Umsetzung einer möglichst horizontalen Organisations- und Entscheidungsstruktur werden alle Beschlüsse innerhalb des Gärtner*innenteams und gemeinsam mit dem Vorstand diskutiert. Die Generalversammlung ist der bevorzugte Rahmen, um Anregungen und Einschätzungen der Mitglieder zu diskutieren.

Design

Nach einem biointensiven Modell war die landwirtschaftliche Fläche bis Ende 2019 auf 2 Parzellen aufgeteilt.

Die erste Parzelle ist in 12 Teile mit je 11 Beeten unterteilt, die jeweils 30 m lang und 0,90 m breit sind (insgesamt 3564 m² plus 1440 m² Wegfläche). Zudem befinden sich 4 grosse und 4 kleine Folientunnel auf der Fläche (30 m × 9 m bzw. 4 m), aufgeteilt in 0,90 m breite Beete. Die gedeckte Anbaufläche beträgt 1152 m².

Die zweite Parzelle wird für extensiven Gemüseanbau genutzt. Sie umfasst zirka 3700 m².

Im Jahr 2020 wurden die beiden Parzellen zusammengelegt. Daraus ergaben sich 19 Teilparzellen mit je 12 Beeten mit einer Breite von 0,75 m und einer Länge von 30 m. Dazwischen verlaufen 0,40 m breite Wege.



Designreferenzen

Fortier Jean-Martin (2016). *Le jardinier-maraîcher - Manuel d'agriculture biologique sur petite surface*.

u-farming. *Jardiner le futur*.
Für Weiterbildungen siehe:
u-farming.ch

Verwaltungsssoftware für regionale
Vertragslandwirtschaft
acp-admin.ch



Gemüsebau

Fruchtfolge Jahr 2019

Parzelle 1: Freiland: 2–3 Kulturen pro Jahr, Tunnel: 3–4 Kulturen pro Jahr

1. Leguminosen – Kreuzblütler
2. Doldenblütler
3. Zwiebelgewächse
4. Leguminosen – Kreuzblütler
5. Kunstwiese
6. Leguminosen – Zwiebelgewächse
7. Kürbisgewächse
8. Doldenblütler
9. Kreuzblütler
10. Leguminosen – Zwiebelgewächse
11. Doldenblütler
12. Gänsefussgewächse

Parzelle 2: Kürbis, Sellerie, Lauch, Kohl mit eigener Fruchtfolge

Jahr 2020

Die Kulturen der Parzelle 2 wurden nach dem Muster der Parzelle 1 in die Fruchtfolge integriert.

1. Gänsefussgewächse
2. Doldenblütler (Sellerie)
3. Leguminosen – Kohlgewächse
4. Zwiebelgewächse
5. Kürbisgewächse
6. Doldenblütler

7. Kreuzblütler (Kohl)
8. Leguminosen – Zwiebelgewächse
9. Kunstwiese
10. Kürbisgewächse
11. Kreuzblütler
12. Leguminosen – Zwiebelgewächse
13. Doldenblütler
14. Kürbisgewächse
15. Leguminosen – Kreuzblütler
16. Zwiebelgewächse (Porree)
17. Doldenblütler (Lauch)
18. Kreuzblütler (Kohl)
19. Wiese

Die Jungpflanzen werden aus dem Ausland importiert.

Düngung

Kompost ist der wichtigste Dünger. Er wird derzeit nicht vor Ort produziert, sondern importiert.

- Vor dem Pflanzen wird 1 Kilogramm Kompost pro Beet verteilt.
- Einmal im Jahr wird mit BioOrga gedüngt.
- Nach der Ernte werden alle Ertrückstände gehäckselt und auf dem Feld belassen (ausser Bohnen, Auberginen, Peperoni).

- Eine Mistgabe pro Jahr auf der extensiven Parzelle nach dem Pflügen (2019).

Pflanzenschutz

- Insektschutznetze zum Schutz der Kohlkulturen
- Schneckenkörner jeweils nach der Saat
- Regelmässige Behandlung mit Schmierseife 2 % gegen Blattläuse
- Selbstgebraute Brennesseljauche für Tomaten
- Topcat-Fallen gegen Feldmäuse

Sonstige Informationen

- Rage de Vert besitzt das Bio Suisse Knospe-Label, da die gepachtete landwirtschaftliche Fläche einem Landwirt mit Bio-Zertifizierung gehört.



«Regional bedeutet, mit der Person, mit der du einen wirtschaftlichen Austausch hast, die Hand zu schütteln.»



Gebäude und Ausstattung

Gebäude und Infrastruktur

- Miete eines ehemaligen Stalls (zirka 180 m²) für die Maschinen im Winter, Material, Körbe und etwas Gemüse
- Gemietetes Kellerlokal bei Nachbarn «Perspective Plus» mit einem kleinen Kühlraum für die Lagerung der Wurzelgemüse

Material

- Einachser mit 0,75 m breiter Fräse, Rotationspflug, Kreiselegge und Schlegelmulcher
- Grelinette, Rasenmäher, Kräuel und zwei Sägeräte (Jangseeder)
- Mikrotraktor (18 PS, 400 kg) mit kleinem Kipper und Grubber

Bewässerung

- Folientunnel: Einweg-Tropfbewässerung, Überkopfbewässerung im Winter
- Sprinklersystem für den Freilandbau (Düsen auf dem extensiv genutzten Grundstück, Rohrbewässerung auf der intensiv genutzten Parzelle)

Arbeitsteilung und Kompetenzen

Kernteam

Arbeit im Gemüsegarten:

- 2 Vollzeitäquivalente (VZÄ) (4 Gärtner*innen zu 50 %)
- 0,75 VZÄ durch Abonent*innen (180 Abonent*innen müssen 2 Halbtage pro Jahr leisten)
- 0,75 VZÄ durch Praktikant*innen und Freiwillige

Administration:

- 0,5 VZÄ für die Verwaltung und den Kontakt zu Kund*innen (0,1 VZÄ für die Verwaltung, der Rest wird für Mitgliederbetreuung verwendet)

Organisation

Die Vorstandsmitglieder kümmern sich ehrenamtlich um die Verwaltung, die Kommunikation und die Bezahlung der Rechnungen.

Die Gärtner*innen, die automatisch Teil des Vorstands sind, sind für die Produktion und die Zusammenstellung der Gemüsekörbe zuständig.

Überschüssiges Gemüse wird von zwei Freiwilligen auf einem kleinen Markt in der Nähe der Parzellen weiterverkauft.

Ausbildung und Fähigkeiten

Gemüsebau:

- Amandine Bouille: Gärtnerin seit 2016, EFZ Gemüsegärtnerin
- Tristan Amez-Droz: Gärtner seit 2017, EFZ als Landwirt mit Spezialisierung auf Biolandwirtschaft
- Sacha Dubois: Gärtner seit 2017, Bachelor in Biologie/Ethnologie an der UNINE
- Cédric Jecker: Gärtner seit 2018



Soziales

Alle Gärtner*innen arbeiten 50 Prozent (25 Stunden pro Woche) für einen Bruttolohn von 2260 CHF pro Monat (2000 CHF netto pro Monat). Das Pensum schwankt und wird je nach persönlichen Verpflichtungen und Jahreszeit aufgeteilt. Die 25 Stunden sind ein Richtwert. Für die Erledigung der Arbeit sind die Gärtner*innen bis zu einem gewissen Grad selbst verantwortlich, sodass situationsweise auch mehr Stunden geleistet werden müssen. Die Löhne werden ausschliesslich über die 180 Abonnements finanziert, andere Finanzierungsquellen sind nicht erwünscht.

Die Festlegung des Lohns und der Arbeitszeit ist bei Rage de Vert zentral. Verschiedene Ansätze wurden implementiert, um die Gärtner*innen zu entlasten:

- Mitglieder können ihre Gemüsekörbe im Depot selber zusammenstellen. Auf diese Weise können die Gärtner*innen das Gemüse «lose» bereitstellen.

- So werden Stand 2019 115 Körbe von den Abonnent*innen selber abgewogen, während 75 Gemüsekörbe wie bisher von den Gärtnern vorbereitet werden.

- Der Verein bietet seine Körbe zu verschiedenen Tarifen an und stellt eine transparente Verbindung zwischen den verschiedenen Preisen und den Löhnen der Gärtner*innen her. Ziel ist es, die Abonnent*innen zu ermutigen, diese Beträge in Bezug zu ihrem eigenen Lohn zu setzen, gleichzeitig wird aufgezeigt, inwiefern sich der Stundenlohn der Gärtner*innen je nach Tarif verändert. Fast ein Viertel der Abonnent*innen bezahlt den höchsten Tarif.

Die praktische Mitarbeit der Abonnent*innen ist einerseits ein wichtiger Beitrag zur Produktion und gewährleistet andererseits die Verbindung zwischen Produzierenden und Konsument*innen, was für den Verein von grosser Bedeutung ist. Auch für den Zusammenhalt sind die beiden halben Arbeitstage entscheidend. Die jährlich stattfindende Generalver-

sammlung ist ebenfalls ein wichtiger Termin, an dem die Abonnent*innen ihre Erwartungen und Einschätzungen einbringen können.

Umwelt

Zertifizierte biologische Landwirtschaft, starker Fokus auf gesunde Böden, möglichst schonender Pflanzenschutz.

Das Gras wird regelmässig geschnitten. Viel pflanzliches Material wird gehäckelt, wodurch die Biodiversität Schaden nehmen kann. Es soll ein guter Mittelweg zwischen Produktion und Erhaltung der Biodiversität gefunden werden.

Alle pflanzlichen Reste werden auf dem Feld belassen und eingearbeitet, damit dem Betrieb möglichst wenig Nährstoffe entzogen werden. Kompost wird von ausserhalb des Betriebs zugeführt.

Projekte

- Seit 2014 verfolgt der Verein das Ziel, wirtschaftlich besser aufgestellt zu sein und die Gärtner*innen fair zu entlönen. Es sind zahlreiche Diskussionen im Gang, wie die Finanzlage verbessert werden kann, ohne Personen mit bescheidenem Budget eine Mitgliedschaft zu verunmöglichen. Vor diesem Hintergrund reifte die Initiative der unterschiedlichen Korbtarife, womit die Abonnent*innen die Wahl haben, etwas mehr für das Abo zu zahlen und so einen Beitrag zur Verbesserung der Gärtner*innenlöhne zu leisten.
- Ein weiteres grosses Vorhaben ist die Diversifizierung des Angebots, sprich des Korbinkhalts. In diesem Zusammenhang werden Überlegungen zu möglichen Allianzen mit Partnerbetrieben angestellt. Abonnent*innen könnten so den Hauptanteil oder mindestens einen grossen Teil der benötigten Lebensmittel über den Verein beziehen.
- Wichtige Gemüsebauprojekte sind die Eigenproduktion der Setzlinge und des Komposts, wodurch die Abhängigkeit von zugekauften Betriebsmitteln verringert werden könnte. Um den Verbrauch an fossilen Energiequellen zu reduzieren, steht auch die Arbeit mit tierischer Zugkraft auf der Projektliste.

Geschäftsmodell gemäss dem Business Model Canvas

Schlüsselpartner*innen	Schlüsselaktivitäten	Werte-versprechen	Kundenbeziehungen	Kundensegment
<ul style="list-style-type: none"> Abonnent*innen Martin Ott (Verpächter) Perspective Plus Verein Cotyledon Velokurier-Teams (Black Office und Vielle-Reine) 	<ul style="list-style-type: none"> Gemüsebau Zusammenstellen und Auslieferung von Gemüsekörben 	<ul style="list-style-type: none"> Gemüse Auslieferung 	<ul style="list-style-type: none"> Regionale Vertragslandwirtschaft: Abonnemente Arbeitstage der Mitglieder La Gribouille (Newsletter) Events und Feste 	<ul style="list-style-type: none"> Hauptsächlich Stadtbewohner*innen Mehrheitlich Haushalte mit 2–3 Personen
	Schlüsselressourcen		Vertriebskanäle	
	<ul style="list-style-type: none"> Pachtvertrag Gärtner*innen 		<ul style="list-style-type: none"> Gemüsekörbe 	
Kostenstruktur		Einnahmequellen		
<ul style="list-style-type: none"> Zirka 67 % Personalkosten Zirka 23 % Betriebskosten und Amortisationen Zirka 9 % Direktkosten Gemüsebau 		<ul style="list-style-type: none"> Abonnements 		

Bemerkungen:

Fünfjähriger Pachtvertrag seit 2016 mit dem Betrieb Montmirail, mit jährlicher Verlängerung nach Ablauf der 5 Jahre. Der Betriebsleiter Martin Ott erklärte sich einverstanden, die Fläche für 1400 CHF pro Hektar zu verpachten. Der Betrag entspricht der Höhe der Direktzahlungen, die er durch die Verpachtung der Fläche verliert. Die sehr gute Zusammenarbeit mit ihm und mit dem direkten Nachbarn (Perspective Plus) haben den Ausschlag für die Umsiedlung nach Thielle gegeben.

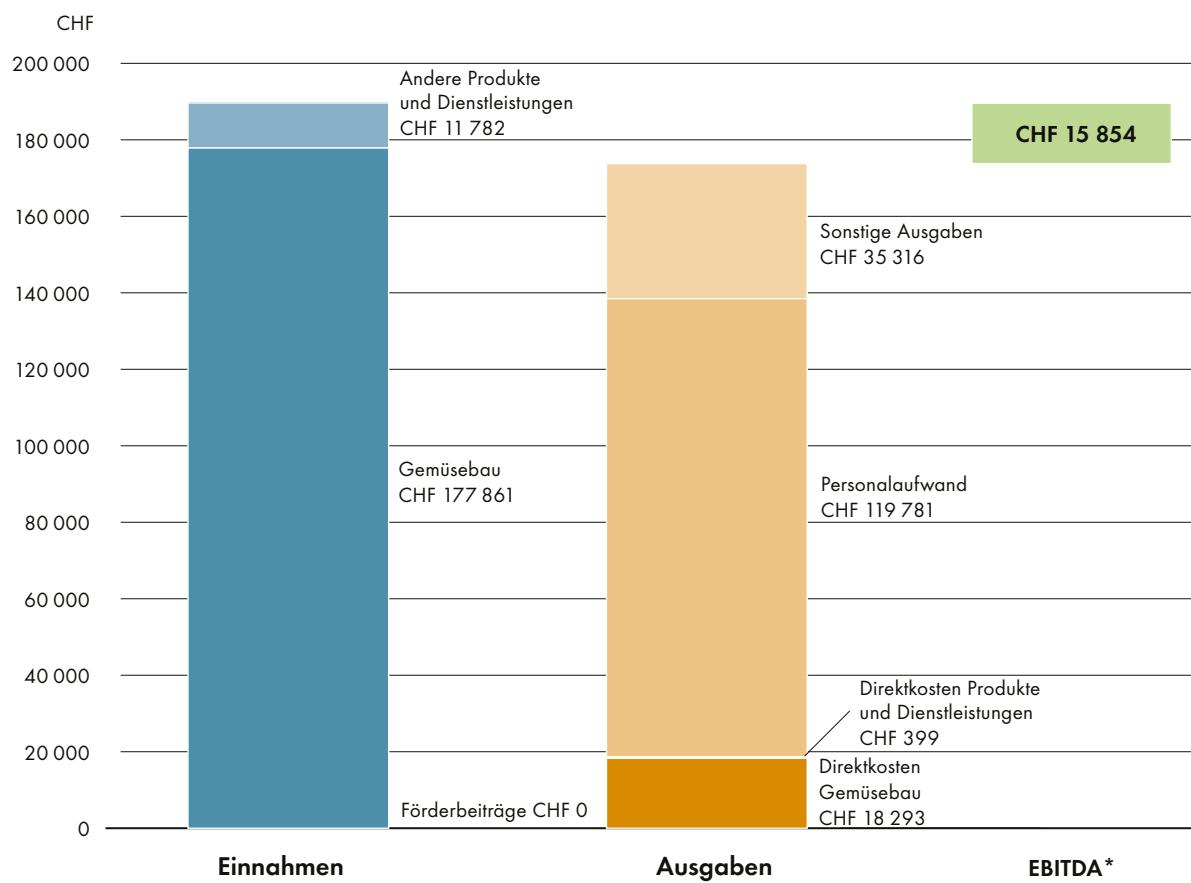
Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

Flächenanteile	Durchschnitt 2016–2019
Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN)	1,44 ha
Gemüsebaufläche (mit Passepartout, Freiland und gedeckter Anbau)	7387 m ²
Anteil Gemüsebau an der LN	55 %
Anteil gedeckter Anbau an der Gesamtfläche Gemüsebau	21 %
Arbeitskräfte	
Vollzeitäquivalente (VZÄ) Gemüsebau	3,5 VZÄ
Gemüsebaufläche / VZÄ Gemüsebau	0,21 ha/VZÄ
Wirtschaftliche Kennzahlen	
Erlös Gemüsebau / Gesamterlös	100 %
EBITDA* / SAU	11 414 CHF/ha
EBITDA* / VZÄ	4530 CHF
Flächenbezogene Betriebsrechnung	
+ Einnahmen Gemüsebau	26.28 CHF/m ²
- Ausgaben Gemüsebau	2.60 CHF/m ²
= Bruttomarge Gemüsebau	23.68 CHF/m ²
- Personalaufwand Gemüsebaufläche	16.63 CHF/m ²
= Bruttomarge Gemüsebau bei bezahlten Löhnen	4.96 CHF/m ²
- Weitere Direktkosten Gemüsebaufläche	2.09 CHF/m ²
EBITDA* / Gemüsebaufläche	

*EBITDA: Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen), Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit vor Abzug von Zinsen (Finanzergebnis), Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Wirtschaftlichkeit

Durchschnittliche Buchhaltungsdaten der Geschäftsjahre 2016-2019





Impressum

Herausgeber

Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL
Ackerstrasse 113, Postfach 219, 5070 Frick, Schweiz
Tel. +41 (0)62 865 72 72
info.suisse@fbl.org
fbl.org

Agridea
Jordils 1, CP 1080, 1001 Lausanne, Schweiz
Tel. +41 (0)21 619 44 00
contact@agridea.ch
agridea.ch

Autorinnen

Hélène Bougouin (FiBL), Claire Asfeld (Agridea), Delphine Piccot (FiBL)
und Agridea), Alice Dind (FiBL)

Übersetzung

Patricia Schwitter und Sara Guil (FiBL)

Redaktion

Gilles Weidmann (FiBL)

Layout

Sandra Walti (FiBL)

Fotos

Von Alice Dind (FiBL) ausser Seite 5(1) von Laura Petoud (FiBL)

Die Sammlung der Microferme-Porträts kann kostenlos von shop.fbl.org und einzeln von bioaktuell.ch > Pflanzenbau > Permakultur > [Microfermes](#) heruntergeladen werden.

© FiBL und Agridea, 2025

Das Porträt basiert auf der französischen Ausgabe von 2022.

Dieses Porträt wurde mit der freundlichen finanziellen Unterstützung der Direction Générale de l'Agriculture de la viticulture et des affaires vétérinaires (DGAV) des Kantons Waadt erstellt, der wir herzlich danken. Die Übersetzung in die deutsche Sprache konnte dank der Unterstützung der Leopold Bachmann Stiftung realisiert werden.

Permalink: orgprints.org/id/eprint/56409/

FiBL

 **agridea**

 **canton de
vaud**



Le Panier Bio à 2 Roues

Die Genossenschaft, die Obst- und Gemüsekörbe auf zwei Rädern ausliefert

Strategische Vision Die Genossenschaft Le Panier Bio à 2 Roues (P2R) möchte eine lokale Landwirtschaft fördern, die für faire Arbeitsbedingungen sorgt und die Umwelt und die Tiere respektiert. Die Produkte stammen aus der eigenen Produktion in Étagnières und von kleinbäuerlichen Betrieben aus der Region. Die Körbe werden per Velo zu den Depots in der Agglomeration von Lausanne transportiert. Die Genossenschaft engagiert sich auch für das Quartierleben, wo sich ihre Depots befinden. Zusammen mit ihren Mitgliedern versucht sie, eine Gemeinschaft zu bilden, welche die Freude an gesunden und hochwertigen Lebensmittel aus einer möglichst nachhaltigen Landwirtschaft teilt.



Steckbrief

Status	Genossenschaft Le Panier Bio à 2 Roues (Bio-Korb auf 2 Rädern)
Arbeitskräfte	2,5 Vollzeitäquivalente für den Gemüsebau, aufgeteilt auf Gemüsegärtner*innen und Freiwillige
Produktion	Gemüsebau
Verarbeitung	Keine
Vermarktung	Hauptsächlich über Gemüsekörbe im Abonnement, zusätzlich Verkauf an Dritte
Label	Knospe Bio Suisse
Gründung	2020
Gemüsebaufläche	4665 m ² (inkl. Wege)
Landw. Nutzfläche	2020: 1 ha, 2021: 1,5 ha Landwirtschaftszone innerhalb der Ferme de la Combe (Vereinbarung mit dem Eigentümer)
Klima	Jahresdurchschnittstemperatur: 8–9 °C 25–50 Frosttage pro Jahr Durchschnittliche monatliche Niederschläge: 75–100 mm Anteil Sonnenschein: 35–40 %

Kontakt

Sitz der Genossenschaft:

Le Panier Bio à 2 Roues

Route de Cery 34

1008 Prilly, Schweiz

Hauptstandort Gemüsebau:

Ferme de la Combe à Étagnières

p2r.ch

coordination@p2r.ch

Organisation

P2R ist eine Konsument*innen-Produzent*innen-Genossenschaft. Die Betriebsführung der Genossenschaft ist mehrheitlich horizontal organisiert.

Die Aufteilung der Verantwortung im Gemüsebau ist etwas vertikaler organisiert. Es gibt eine*n Hauptverantwortliche*n Gemüsebau und Mitarbeitende, die je in ihrem Verantwortungsbereich über einen gewissen Entscheidungsspielraum verfügen. Diese Organisationsstruktur wurde gewählt, weil sie für die Aufgaben im Gemüsebau als besser geeignet befunden wurde. Während im Jahr 2020 noch zwei Personen die Verantwortung für das Gesamtprojekt trugen, wird die Hauptverantwortung für die Koordination und die Planung nunmehr von einer einzigen Person wahrgenommen. Zu deren Entlastung wurden ab 2021 vier Produktionsbereiche definiert, deren Verantwortung auf drei Personen aufgeteilt wurde.

Eine weitere Person ist verantwortlich für die Bereiche Administration und Buchhaltung.

Design

Im Jahr 2020 bewirtschaftete die Genossenschaft etwa 1 ha landwirtschaftliche Nutzfläche wie folgt:

- 4320 m² Freilandgemüse, bestehend aus 12 Parzellen mit je 10 Beeten, wobei jedes Beet 0,75 m breit und 30 m lang ist. Die Zwischenreihen sind 0,45 m breit.
- 384 m² gedeckter Anbau aufgeteilt auf 2 fix installierte Folientunnel, die je 6 m breit und 32 m lang sind. Je nach Jahreszeit werden darin 4–6 Beete angelegt.

Im Jahr 2021 ist die landwirtschaftliche Nutzfläche auf 1,5 ha angewachsen und wird neu wie folgt bewirtschaftet:

- 7200 m², d. h. 20 Parzellen mit je 10 Beeten (0,75 m × 30 m)
- 971 m² gedeckter Anbau, in 4 fix installierten Folientunneln: Die zwei neuen Tunnel haben eine Fläche von je 288 m² (9,6 m × 30 m).

Die Unterteilung der Tunnelfläche variiert je nach Saison: Die aufgebundenen Sommerkulturen stehen in 4 Doppelreihen und 2 Randreihen. Im Winter wird die Fläche in 10 Beete von 0,75 m Breite unterteilt. In einem der beiden Tunnel sind 72 m² für die Aussaat, die Setzlingsanzucht und Material reserviert.



Designreferenz

Fortier Jean-Martin
lejardiniermaraicher.com



Gemüsebau

Fruchtfolge

Im Jahr 2020 wurde ohne eine definierte Fruchtfolge angebaut.

Im Jahr 2021 wurden die 40 Beete in fünf Sektoren zusammengefasst, um eine 5-jährige Fruchtfolge planen zu können:

- Sektor 1: Zwiebelgewächse
- Sektor 2: Doldenblütler und Süßkartoffeln
- Sektor 3: Korbblütler, Gänsefussgewächse, Leguminosen
- Sektor 4: Kürbisgewächse
- Sektor 5: Kreuzblütler

In den Tunnel und Gewächshäusern werden in der warmen Jahreszeit Tomaten, Gurken, Auberginen und Paprika angebaut. Im Winter werden zahlreiche Gemüsearten angebaut, ein Grossteil davon sind Kreuzblütler und Zwiebelgewächse. Ab 2022 sollen zwei mobile Tunnel zur Verfügung stehen, um eine Anbaupause von mindestens zwei Jahren zwischen den Nachtschatten- und Kürbisgewächsen zu ermöglichen.

Die Bodenbearbeitung erfolgt primär mit der Grelinette, manchmal zudem wird auch eine Kreiselegge eingesetzt. Die Beete werden mit einem Rotationspflug angelegt. Alle Ernterückstände ausser Zucchetti- und Kürbisplanten, Süßkartoffeln und die Kulturen im Tunnel, die mit Bändchengewebe abgedeckt sind, werden mit einem Mulchergerät aufbereitet und eingearbeitet.

Düngung

Die Dünger und der Kompost werden manuell verteilt.

Kompost:

- Ziel ist es, Kompost gemeinsam mit der Ferme de la Combe herzustellen, der auch die dort anfallenden Pflanzenrückstände beinhaltet.
- Aufwandmenge: 100 Liter pro Beet im Jahr 2020, mehr im Jahr 2021.
- Zusätzlich wird externer Kompost zugeführt (115 bis 130 m³ für 3 Jahre, gemäss ÖLN-Anforderungen)

Organische und mineralische Handelsdünger:

- Biorga Quick, Hornspäne, Geistlich N und ein Kalidünger (Patentkali).
- Die Düngergaben werden für jede Kultur einzeln berechnet, unter

Einbezug des Nährstoffbedarfs der Kultur und der Bodenanalyse.

- Im Herbst sind 60 Prozent der Beete mit Gründüngungen (Roggen-Winterwicke) belegt.

Pflanzenschutz

- Insektschutznetze auf den meisten Leguminosen- und Kohlkulturen ab der Pflanzung oder Aussaat
- Pflanzenschutzbehandlungen erfolgen in Abhängigkeit vom Befallsdruck. Die Anzahl Behandlungen und die verwendeten Produkte variieren von Jahr zu Jahr. Folgende Produkte wurden bisher eingesetzt: Spinosad und Schmierseife in den Tunnel, Kupferbehandlungen gegen falschen Mehltau in den Tunnel, Armicarb (Kaliumbikarbonat) unter anderem gegen den echten Mehltau sowie Neem.
- Wo möglich werden Nützlinge eingesetzt: Hummeln zur Bestäubung der Tomaten, Parasitenmix (verda protect) gegen Blattläuse, Raubmilben (*Amblyseius californicus*) gegen Spinnmilben, Erzwespen (*Encarsia formosa*) gegen Weisse Fliegen und weitere gemäss Befallsdruck.



Weitere Informationen

Im Herbst werden 20 Prozent der Beete mit Bändchengewebe abgedeckt. Auf 60 Prozent der Fläche wird eine Gründüngung ausgesät.

Zwei grosse schwarze Planen werden verwendet, um die Gründüngung unter der Plane zu vernichten, ohne dass der Boden mechanisch bearbeitet werden muss. Dies ermöglicht es, insbesondere bei Salat, den Anbau zu staffeln, ohne zu sehr vom Wetter abhängig zu sein.

In 2020 wurden lediglich Süßkartoffel-Stecklinge auf dem Betrieb hergestellt. Im Jahr 2021 wurden einige Jungpflanzen ausgewählter Kulturen selber produziert: Roter Chinakohl, Erdnüsse, Melisse etc. Die übrigen Setzlinge werden beim Jungpflanzenhersteller Datasem in Genf gekauft.

Gebäude und Ausstattung

Gebäude und Infrastruktur

- Hangar (zirka 40 m²) für Material und das Rüsten und die Lagerung von Gemüse in 100 m Entfernung vom Feld
- Abpackraum in 7 km Entfernung vom Betrieb
- Bauwagen für Werkzeuge (8 m²)
- Seit 2021 steht ein weiteres, in Eigenbau erstelltes Lokal (12 m²) zur Verfügung.

Material

- Eine Einachsmotorfräse 740 Powersafe, Einsatz gemäss Fortier, mit folgenden Heckanbaugeräten:
 - Kreiselegge 0,80 m breit
 - Mulchgerät 0,80 m breit
 - Wendepflug 0,30 m breit, angepasst an die Breite der Trittwände
- Sägerät Jangseeder, 3-reihig JP-3
- Sägerät für Radieschen Sembdner K4

- Radhacke mit austauschbaren Werkzeugen statt Anbaugeräten: Pendelmesser, Schar, Doppelwinkelmesser etc.
- Handwerkzeuge (Hacken, Schaufeln, Grelinette etc.)
- Elektrische Rückenspritze
- Ein Manitou (Teleskoparm) zum Heben von Paletten und anderen grossen Lasten, kann vom Hofbesitzer ausgeliehen werden

Bewässerung

Tropfbewässerung und Sprinkler mit automatisierter Steuerung für die 5 Sektoren und Tunnel, mit elektrischen Ventilen und Niederschlagsmessung. Die Bewässerungspraxis stützt sich auf Watermark Sensoren. Die Bewässerungsanlage wurde mit einer Dosatron-Pumpe ausgestattet. Damit können die Sommergemüse in den Tunnel gleichzeitig mit Flüssigdünger und Wasser versorgt werden.

Arbeitsteilung und Kompetenzen

Kernteam

2020: 1,37 bezahlte Vollzeitäquivalente (VZÄ) (die zwei Hauptverantwortlichen für die Gemüseproduktion arbeiten während der Hälfte des Jahres 70 Prozent und die andere Hälfte 50 Prozent). Abonnent*innen und Freiwillige leisten 0,1 VZÄ. Insgesamt sind es 1,5 VZÄ, wovon 0,1 VZÄ auf administrative Arbeiten und 1,4 VZÄ auf den Gemüsebau entfallen.

2021: Ausweitung der bezahlten VZÄ auf 2,75 inkl. Praktikant*innenstellen vorgesehen (3 Bereichsverantwortliche) und 0,25 VZÄ durch Freiwillige

Organisation

Ursprünglich waren zwei Personen für das gesamte Projekt zuständig (2020), für die Saison 2021 wurden dann 4 Hauptbereiche festgelegt: Planung und Koordination (1), Gewächshausanbau (2), Lagerung und Verpackung (3) und Feldanbau (4). Diese Hauptbereiche werden auf die drei verantwortlichen Personen aufgeteilt.

Die Verantwortlichen für Gemüsebau kümmern sich um den gesamten Anbau bis zur Ernte in Kisten. Diese werden von einem Koordinator abgeholt und in den Abpackraum gebracht, wo die Körbe von den Mitgliedern der Kooperative abgepackt werden. Anschliessend werden die Körbe von drei angestellten Kurieren mit dem Fahrrad in die Stadt Lausanne gebracht.

Die Mitglieder der Kooperative sind verpflichtet, einen halben Tag (4 Stunden) pro Jahr auf dem Feld oder beim Abpacken zu helfen. Bisher arbeitete ein Drittel im Gemüsebau und zwei Drittel halfen beim Bereitstellen der Körbe. Im Jahr 2021 wurde die Mitarbeit der Mitglieder auf zwei Halbtage pro Jahr (8 Stunden) erhöht.

Ausbildung und besondere Fähigkeiten

Verantwortliche für den Gemüsebau: EFZ als Bio-Gemüsegärtner*in sowie EFZ als Landwirt*in (Ende 2020 ausgeschieden). Die zwei neu im Jahr 2021 angestellten Bereichsleiter*innen verfügen über keine offizielle landwirtschaftliche Ausbildung.

Zudem gibt es im Team handwerklich erfahrene Personen.

Soziales

Die Arbeit der Gemüsegärtner*innen wird in zwei Jahresphasen aufgeteilt: in eine erste Phase mit einem Beschäftigungsgrad von 50 Prozent und eine zweite Phase während der Hochsaison mit 70 Stellenprozent. Die Wochenarbeitszeit ist theoretisch auf 45 Stunden begrenzt. Während der Hochsaison kann sie jedoch deutlich höher liegen. Bisher sind keine Begrenzungen der maximalen Tages- bzw. Wochenarbeitszeit festgelegt worden. In der Regel arbeiten die Gemüsegärtner*innen an 5 Tagen pro Woche und haben Anrecht auf 5 Wochen bezahlte Ferien.

Die Statuten sehen vor, dass sich alle Abonnent*innen an den Aufgaben beteiligen, die mit den Aktivitäten der Genossenschaft zusammenhängen. Bereits im Jahr 2020 zählte die Genossenschaft genügend Mitglieder, sodass keine Sonderaktionen zur Mitgliederwerbung nötig waren.

Derzeit wird auf keinem sozialen Netzwerk gezielt Mitglieder- oder sonstige Werbung aufgeschaltet. Die Website der Genossenschaft dient zur Verbreitung wichtiger Informationen, als auch als Anmeldungsplattform für Neumitglieder sowie zum Bestellen von Produkten ausserhalb vom Gemüseangebot (Online-Verkauf). Allfällige zukünftige Finanzmittel würden eher im Rahmen einer internen Kampagne als ausserhalb der Genossenschaft gesucht.

Umwelt

Im Jahr 2020 wurde keine besondere Massnahme eingeführt, die über die Einhaltung des Anforderungen für den Biolandbau hinausgeht. Für das Jahr 2021 war zur Steigerung der Artenvielfalt das Anlegen von Blühstreifen und einer Hecke im Norden der Parzelle vorgesehen.

Projekte

- Mobile Tunnel für 2021
- Automatisieren der Seitenlüftung in den Tunnel (2021)
- Gemeinsamer Kompost mit der Ferme de la Combe
- Verkauf von verarbeiteten Produkten (evtl. mit Hilfe von Freiwilligen)

Geschäftsmodell gemäss dem Business Model Canvas

Schlüsselpartner*innen	Schlüsselaktivitäten	Werte-versprechen	Kundenbeziehungen	Kundensegment
La Ferme de la Combe	• Gemüsebau • Auslieferung per Velo	• Gemüse-Abonnements (drei Größen) • Zusätzliche Abonnements (Eier, Brot, Tofu, Käse) • Online-Shop	• Genossenschaft	• Bewohner*innen der Agglomeration Lausanne
	Schlüsselressourcen		Vertriebskanäle	
	330 Mitglieder	• Fahrräder • Depotstellen • Selbstbedienung auf der Ferme de la Combe		
Kostenstruktur		Einnahmequellen		
<ul style="list-style-type: none"> 55 % Personalkosten 28 % Anfangsinvestitionen in Kleinwerkzeuge 14 % spezifische Kosten für den Gemüsebau 3 % sonstige Kosten 		<ul style="list-style-type: none"> Gemüsebau 		

Bemerkungen: Mitgliedschaft FRACP (Fédération Romande d'Agriculture Contractuelle de Proximité, Westschweizer Verband für regionale Vertragslandwirtschaft)

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

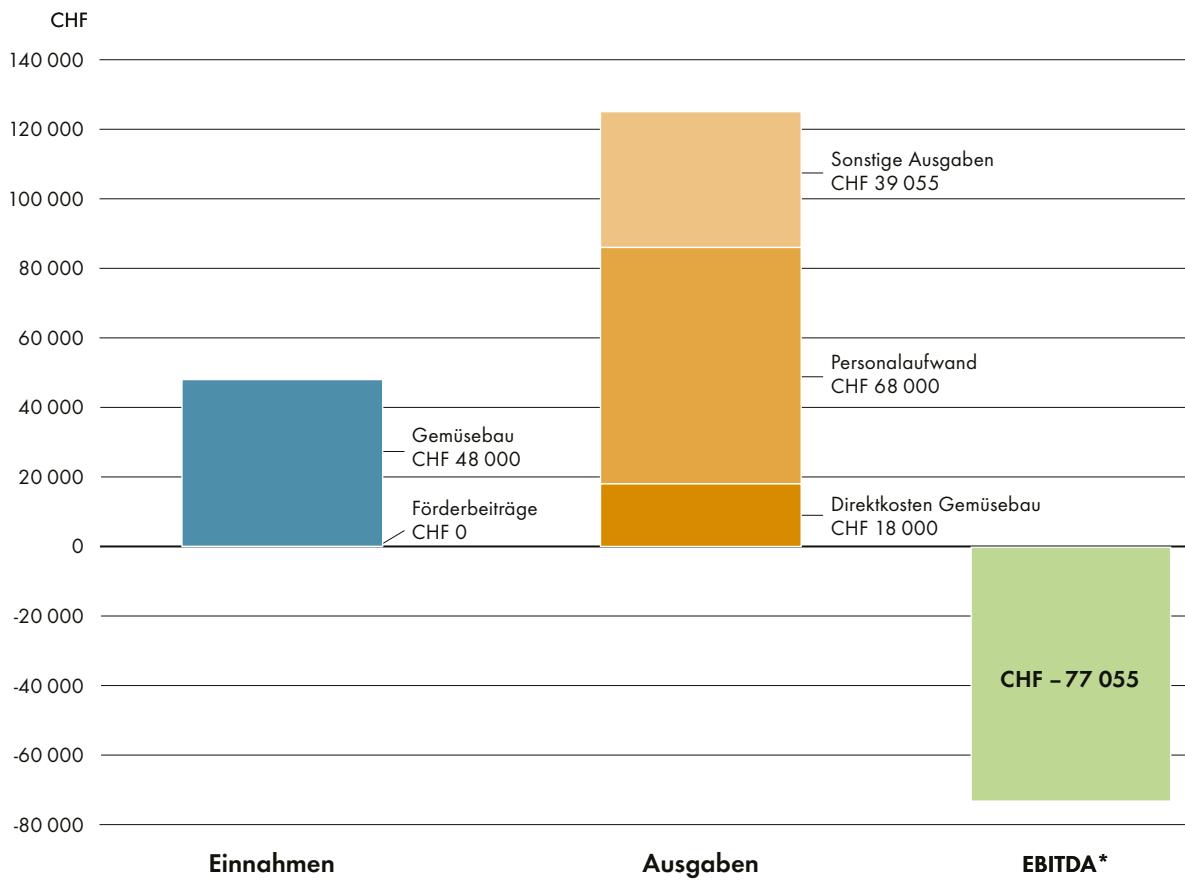
	2020	Ziel 2024*
Flächenanteile		
Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN)	1 ha	1,5 ha
Gemüsebaufläche (Freiland und gedeckter Anbau)	0,47 ha	0,72 ha
Anteil Gemüsebau an der LN	47 %	54 %
Anteil gedeckter Anbau an der Gesamtfläche Gemüsebau	7 %	11 %
Arbeitskräfte		
Vollzeitäquivalente (VZÄ) Gemüsebau (ohne Administration)	1,39 VZÄ	3,0 VZÄ
Gemüsebaufläche / VZÄ Gemüsebau	0,33 ha/VZÄ	0,27 ha/VZÄ
Wirtschaftliche Kennzahlen		
Erlös Gemüsebau / Gesamterlös der Genossenschaft	100 %	100 %
EBITDA** Gemüsebau / LN	-77 055 CHF/ha	30 895 CHF/ha
EBITDA** Garten / VZÄ	51 595 CHF	15 194 CHF
Flächenbezogene Betriebsrechnung		
+ Einnahmen Gemüsebau	10.28 CHF/m ²	23.47 CHF/m ²
- Ausgaben Gemüsebau	3.85 CHF/m ²	2.35 CHF/m ²
= Bruttomarge Gemüsebau	6.42 CHF/m ²	21.13 CHF/m ²
- Personalkosten Gemüsebau	13.84 CHF/m ²	14.02 CHF/m ²
Vergleichbare Bruttomarge Gemüsebau bei bezahlten Löhnen	-7.41 CHF/m ²	5.73 CHF/m ²

* Basierend auf Schätzungen

** EBITDA: Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen), Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit vor Abzug von Zinsen (Finanzergebnis), Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Wirtschaftlichkeit

2020



*EBITDA: Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen), Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit vor Abzug von Zinsen (Finanzergebnis), Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten



Impressum

Herausgeber

Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL
Ackerstrasse 113, Postfach 219, 5070 Frick, Schweiz
Tel. +41 (0)62 865 72 72
info.suisse@fbl.org
fbl.org

Agridea
Jordils 1, CP 1080, 1001 Lausanne, Schweiz
Tel. +41 (0)21 619 44 00
contact@agridea.ch
agridea.ch

Autorinnen

Hélène Bouguoin (FiBL), Claire Asfeld (Agridea),
Delphine Piccot (FiBL und Agridea), Alice Dind (FiBL)

Übersetzung

Patricia Schwitter und Sara Guil (FiBL)

Redaktion

Gilles Weidmann (FiBL)

Layout

Sandra Walti (FiBL)

Fotos

Delphine Piccot (FiBL und Agridea): Seiten 1, 4 (4), 5 (2, 3);
Laura Petoud (FiBL): S. 2, 4 (1, 2, 3), 5 (1, 4); Alice Dind (FiBL): S. 3, 10

Die Sammlung der Microferme-Porträts kann kostenlos von shop.fbl.org und einzeln von bioaktuell.ch > Pflanzenbau > Permakultur > [Microfermes](#) heruntergeladen werden.

© FiBL und Agridea, 2025

Das Porträt basiert auf der französischen Ausgabe von 2022.

Dieses Porträt wurde mit der freundlichen finanziellen Unterstützung der Direction Générale de l'Agriculture de la viticulture et des affaires vétérinaires (DGAV) des Kantons Waadt erstellt, der wir herzlich danken. Die Übersetzung in die deutsche Sprache konnte dank der Unterstützung der Leopold Bachmann Stiftung realisiert werden.

Permalink: orgprints.org/id/eprint/56409/

FiBL

 **agridea**

 **canton de
vaud**



Les Jardins de Chivrageon

Die Microferme mit dem Angebot
«Gemüseproduktion vom Saatgut
bis zum Teller»

Strategische Vision Les Jardins de Chivrageon, eine 2017 gegründete Microferme, baut rund 250 Gemüsesorten auf naturnahe Weise an. Der Anbau auf zwei Parzellen ist von der biologischen Landwirtschaft und Permakultur inspiriert, sowie von Elementen aus der traditionellen chinesischen Medizin. Die Gemüsesorten werden nach ihrem Geschmack ausgewählt und sollen so angebaut werden, dass man ihren Ursprung im gesunden Boden schmecken kann. Seit kurzem bietet der Bauernhof einen Gästetisch in einem wunderschönen Ambiente mit einer rohen, natürlichen und modernen Küche an, die durch das Gemüse eine Geschichte erzählt.



Steckbrief

Status	Landwirtschaftliche GmbH
Arbeitskräfte	Angestellte Gärtner*innen, Köch*innen
Produktion	Gemüse und Obst
Verarbeitung	Nebenaktivität, die den Produktionsbereich ergänzt, interne und externe Veranstaltungen, Gästetisch. Im Jahr 2021 wurde eine Küche zur Verarbeitung der Produkte eingerichtet.
Vermarktung	Märkte, Lebensmittelläden, Selbstbedienungsläden (interne Veranstaltungen mit Verwendung ihrer eigenen Produkte)
Label	Bio Suisse Knospe
Gründung	2017 auf der Parzelle von Chivrageon, 2020/2021 auf der Parzelle in Buchillon
Gemüsebaufläche	7665 m ² (inkl. Wege)
Landw. Nutzfläche	zirka 1,7 ha
Klima	Durchschnittliche Jahrestemperatur: 9–10 °C, von Juni bis September 20 °C Durchschnittliche jährliche Niederschlagsmenge: 900–1100 mm
	Beide Flächen befinden sich in einem landwirtschaftlichen Umfeld, wobei die erste einen symbolischen Pachtvertrag hat (Familienbesitz) und die zweite ganzjährig verpachtet ist. Die Microferme ist seit 2022 anerkannt und erhält seit 2023 Direktzahlungen.

Kontakt

En Chivrageon 15
1170 Aubonne, Schweiz

jd-c.ch
facebook.com/Chivrageon
Instagram

info@jd-c.ch
Tel. +41 76 222 41 72

Organisation

Der Manager (Inhaber der GmbH) hat eine Coaching-Rolle inne und behält den Überblick. Er kümmert sich um die Planung (die über die App «Tend» mit allen Mitarbeiter*innen geteilt wird), den Verkauf, das Marketing und die Verwaltung des Unternehmens. Er ist auch für den Verarbeitungsbereich (Catering, Küche) verantwortlich.

Seit 2021 werden die Unternehmensführung, die Marketing- und Kommunikationsaspekte hauptsächlich von einer Betriebsleiterin übernommen.

Ein Angestellter, der für den Anbau zuständig ist, verwaltet die Parzellen. Die Arbeit auf dem Feld erfolgt in Zweiergruppen.

Jeden Montag findet eine Besprechung im Team statt. Die meisten Probleme werden selbstständig und bilateral behandelt.



Design

Zwei Parzellen an zwei Standorten:

Chivrageon: 1 Hektar grosse Hauptparzelle, wo die Folientunnels stehen und die anspruchsvolleren Kulturen angebaut werden. Organisiert in 11 Gärten mit je 9 Beeten, wobei die Standardbeete 0,75 m breit und 36 m lang sind, mit 0,45 m breiten Wegen.

Die Folientunnels beherbergen 5 bzw. 6 Standardbeete. Das Gewächshaus für Jungpflanzen ist 8 m breit und 15 m lang.

Die gesamte Gemüsebaufläche beträgt 4650 m².

Buchillon: 3015 m² mit Gemüsearten mit einem langen Lebenszyklus, deren Anbau weniger arbeitsintensiv ist. Die Parzelle enthält 6 Gärten mit je 8 Beeten (0,75 m breit mit 0,45 m breiten Wegen) mit einer Länge von 45 m, 1 Garten mit 4 Beeten mit einer Länge von 45 m und 12 Beete mit einer Länge von 25 m.

Im Jahr 2021 wurde auf der Parzelle Chivrageon ein Beet pro Garten durch Feigenbäume ersetzt.

Das Gefälle des Geländes wird für das Bewässerungmanagement ausgenutzt

Designreferenzen

- Prinzipien der Permakultur
- Andere Bauernhöfe



Gemüsebau

Fruchtfolge

Ursprünglich galt eine dreijährige Fruchtfolge, die 2022 durch eine stärker nachfrageorientierte Fruchtfolge ersetzt wurde.

Die App Tend, die speziell für Microfermes entwickelt wurde, wird für die Fruchtfolgeplanung verwendet.

In den Jardins de Chivrageon werden über 250 Obst- und Gemüsesorten angebaut.

Düngung

- Zugekauft Düngemittel: Eco-mix, lokaler Kompost
- Lokaler Dünger: Geflügelmist

Gedüngt wird hauptsächlich zu Beginn der Saison und ein zweites Mal im Verlauf des Jahres. Auch eine Gründüngung ist in die Fruchtfolge integriert.

Der Boden wird mit gewebten Planen, Heu/Stroh oder Hanfplanen (Géochanvre) fast vollständig abgedeckt.

Pflanzenschutz

Präventive Massnahmen zur Vermeidung von Krankheitsbefall werden hoch geschrieben: Nach biodynamischen Grundsätzen werden jede Woche verschiedene Aufgüsse, fermentierte Extrakte, Abkochungen oder Hydrolate auf die Pflanzen aufgetragen. Diese Zubereitungen erfordern etwa einen halben Tag Arbeit pro Woche für eine Person. Die kurativen Behandlungen basieren auf ätherischen Ölen und werden nur in den Gewächshäusern angewendet.

Sonstige Informationen

Jedes Jahr werden Frischholzhäcksel ausgebracht.

Die Arbeit wird fast ausschliesslich von Hand verrichtet. Der Einsatz von Maschinen für Arbeiten wie das Jäten werden auf ein Minimum reduziert. Nur der Transport der Produkte in den Gärten erfordert den regelmässigen Einsatz eines Traktors.

Dauerkulturen

Eine 110 m lange Hecke, finanziert vom Parc Jura Vaudois, wurde gepflanzt und umfasst rund fünfzehn Sorten, von denen zwölf essbar sind.

Eine Obstparzelle mit 11 Reihen von je 36 m Länge: 45 Feigen-, 10 Schlehen- und 10 Quittenbäume, Beerenobst, mehrjährige Kräuter und Artischocken

20 Hochstammbäume, zirka 50 Jahre alt, auf 500 m².

Tierhaltung

- Keine kommerzielle Verwertung der Tiere
- 22 Enten und 2 Sauen
- Futter: Pflanzenabfälle aus dem Garten und zugekauft Getreide
- Mist wird im Garten eingesetzt werden.



«Wir streben Zero Waste, grösstmögliche Autonomie und geschlossene Kreisläufe an – ganz ohne den Einsatz tierischer Produkte.»

Gebäude und Ausstattung

Gebäude und Infrastruktur

- Ein kleines Haus für Pausen und Büro
- Ein Schuppen für die Werkzeuge
- Zwei Folientunnel für den Anbau und ein Tunnel für die Jungpflanzenanzucht
- Ein Teich für Enten
- Verarbeitungs- und Kursküche in Allaman
- Ein gemieteter Raum im Familienhaus für den Gästetisch

Material

- Raupentransporter und Traktor primär für den Transport
- Kleine Handwerkzeuge

Bewässerung

Hauptsächlich Tropfbewässerung mit Sprinkleranlage zur Ergänzung. Unterirdische Wassertanks zum Druckaufbau von Wasser aus einer Quelle.

Arbeitsteilung und Kompetenzen

Kernteam

3 Vollzeitäquivalente (VZÄ) plus 0,5 VZÄ je nach Arbeitslast

Organisation

- Arbeit in Zweiergruppen
- Senkung der Arbeitszeit als Ziel: 2017: 52 Stunden pro Woche, 2022: 43 Stunden pro Woche; Ziel: 40 Stunden pro Woche
- Beachtung der Einhaltung der Arbeitszeiten der Arbeitnehmer*innen

Ausbildung und besondere Fähigkeiten

- Raphael: Bachelor in Restaurantmanagement (100 %)
- Antoine: Geologe (60 %)
- Jeannette (Operations Managerin): Bachelor EHL (60 %)
- Charlotte: EFZ Landwirtschaft (80 %)

Im Jahr 2023 wurde zur Entlastung zusätzliches Personal für 6 Arbeitswochen eingestellt:

- 1 Koch, stundenweise (zirka 30 %)
- 1 Raumverantwortlicher, stundenweise (zirka 20 % je nach Entwicklung)

Soziales

- Gästetisch, Teilnahme an der «semaine du goût»
- Aktive Kommunikation auf Instagram und Facebook
- Zu Beginn des Projekts war eine Crowdfunding-Aktion gestartet worden, um insbesondere die Folientunnels zu finanzieren. Dabei wurden über 20 000 CHF gesammelt. Ein zweites Crowdfunding im Jahr 2021 finanzierte einen Teil der Produktionsküche in Allaman.



Umwelt

- Möglichst geschlossene Kreisläufe und möglichst wenig externe Betriebsmittel
- Hecke, die vom Park Jura vaudois gepflanzt und mit Kastanienbäumen und anderen Arten ergänzt wurde.
- Teich (Bereitschaft, weitere zu realisieren)
- 3 Bienenstöcke, die nicht bewirtschaftet werden, aber besetzt sind

Projekte

- Crowdfunding Küche (Empfangsraum für Kurse und Verarbeitung, Empfang von Catering-Events und Selbstbedienung)
- Vorschlag, die verarbeiteten Produkte per Post zu versenden



Geschäftsmodell gemäss dem Business Model Canvas

Schlüsselpartner*innen	Schlüsselaktivitäten	Werte-versprechen	Kundenbeziehungen	Kundensegment	
Verpächter (Biobauer)	<ul style="list-style-type: none"> • Gemüsebau • Verarbeitung • Vermarktung 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemüse und Obst in Grosspackungen • Gästetisch 	<ul style="list-style-type: none"> • Starke Bindung mit den Kund*innen und Besucher*innen 	<ul style="list-style-type: none"> • Dorf- oder Stadtbewohner*innen jeden Alters, je nach den angebotenen Aktivitäten 	
	Schlüsselressourcen <ul style="list-style-type: none"> • Lage • Team • Landwirtschaftsland • Management-Training • E-Mail-Liste 	Vertriebskanäle <ul style="list-style-type: none"> • Markt (2 Mal pro Woche) • Lebensmittelgeschäft (4-6 Mal, je nach Saison) 			
Kostenstruktur		Einnahmequellen			
<ul style="list-style-type: none"> • Gehälter • Miete der Parzellen (1200 CHF pro Jahr) • Wenig andere Kosten 		<ul style="list-style-type: none"> • Verkauf von Gemüse • Wiederverkauf von Obst (Roveray) und Eiern (Produzent in Montherod) • Küche und Gästetisch 			

Bemerkungen: Preis in Anlehnung an Kollegen und mit Hilfe der Liste von Agrihebdo festgelegt



Impressum

Herausgeber

Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL
Ackerstrasse 113, Postfach 219, 5070 Frick, Schweiz
Tel. +41 (0)62 865 72 72
info.suisse@fbl.org
fbl.org

Agridea
Jordils 1, CP 1080, 1001 Lausanne, Schweiz
Tel. +41 (0)21 619 44 00
contact@agridea.ch
agridea.ch

Autorinnen

Hélène Bouguoin (FiBL), Claire Asfeld (Agridea),
Delphine Piccot (FiBL und Agridea), Florian Rudaz (Agridea)

Übersetzung

Patricia Schwitter (FiBL), Alice Dind (FiBL)

Redaktion

Gilles Weidmann (FiBL)

Layout

Sandra Walti (FiBL)

Fotos

Delphine Piccot (FiBL und Agridea): Seiten 1–5;
Hélène Bouguoin (FiBL): Seiten 6 und 7

Die Sammlung der Microferme-Porträts kann kostenlos von shop.fbl.org und einzeln von bioaktuell.ch > Pflanzenbau > Permakultur > [Microfermes](#) heruntergeladen werden.

© FiBL und Agridea, 2025

Das Porträt basiert auf der französischen Ausgabe von 2022.

Dieses Porträt wurde mit der freundlichen finanziellen Unterstützung der Direction Générale de l'Agriculture de la viticulture et des affaires vétérinaires (DGAV) des Kantons Waadt erstellt, der wir herzlich danken. Die Übersetzung in die deutsche Sprache konnte dank der Unterstützung der Leopold Bachmann Stiftung realisiert werden.

Permalink: orgprints.org/id/eprint/56409/